

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonntag
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telefonanzschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,
1 Mark 60 Pf. durch die Post.

Nr. 69.

Sonnabend den 22. März.

1902.

Abonnements - Einladung.

Mit Rücksicht auf den bevorstehenden Quartalswechsel bitten wir unsere auswärtigen Leser, das Abonnement auf den

„Merseburger Correspondent“

bei den Briefträgern oder den Postämtern baldigst erneuern zu wollen, damit in der regelmäßigen Zustellung des Blattes vom 1. April d. J. ab keine Störung eintritt.

Die von der Post getroffene Einrichtung, die Zeitungsgelder durch die Briefträger einzuziehen zu lassen, hat sich allgemein bewährt. Dem Publikum wird dadurch nicht nur ein bis dahin oft unangenehm empfundener Gang zur Post erspart. Wir machen auf diese Einrichtung hiermit wiederholt aufmerksam und weisen noch darauf hin, daß die von den Briefträgern ausgefertigten Quittungen rechtzeitig sind.

Der vierteljährliche Abonnementpreis beträgt bei der Post 1 Mk. 50 Pf. (excl. Postgeld), bei unseren Colporteurs 1 Mk. 20 Pf. und in unseren Ausgabestellen 1 Mk. Inserate finden im „Merseburger Correspondent“ die zweckmäßigste Verbreitung; auch gehören wir bei größeren Beiträgen und mindestens dreimaliger Wiederholung 16% Prozent, bei öfterer Aufnahme ein und desselben Inserats 20 Prozent Rabatt.

Expedition in Redaction
des Merseburger Correspondenten.

Eine gemeinsame Action des französisch-russischen Zweibundes.

Der englisch-japanische Zweibund in Ostasien hat dem französisch-russischen Zweibund Anlaß gegeben, mit einer gemeinsamen Action öffentlich hervorzu treten.

Die diplomatischen Vertreter Frankreichs und Russlands haben nach der „Agence Havas“ am Mittwoch den Ministern der auswärtigen Angelegenheiten der Mächte, welche das Protokoll von Peking am 7. September 1901 unterzeichnet haben, folgende gestern schon ausgedehnte mündliche Erklärung gegeben lassen:

„Die verbündeten Regierungen von Frankreich und Rußland, denen der englisch-japanische Vertrag vom 30. Januar 1902 mitgeteilt worden ist, — ein Vertrag, der abgeschlossen wurde, um den status quo und den allgemeinen Frieden im äußersten Orient zu sichern und die Unabhängigkeit Chinas und Koreas, die für den Handel und die Industrie aller Nationen offen bleiben sollen, aufrecht zu erhalten — waren völlig befriedigt, in diesem Vertrage die wesentlichen Grundzüge vorzufinden, die sie selbst zu wiederholten Malen erklärt haben aufzustellen und welche die Grundlage ihrer Politik bleiben. Die beiden Regierungen sind der Ansicht, daß die Rectification dieser Grundzüge zugleich eine Garantie ist für ihre speziellen Interessen im äußersten Orient. Gleichwohl gezwungen, auch ihrerseits den Fall ins Auge zu fassen, wo eine aggressive Action dritter Mächte oder neue Wirren in China, welche die Integrität und die freie Entwicklung dieser Macht in Frage stellen, zu einer Drohung für ihre Interessen werden könnten, behalten sich die beiden verbündeten Regierungen vor, eventuell auf Mittel bedacht zu sein, um sich einen Schutz zu sichern.“

Der amtliche Petersburger „Regierungsboten“ und das halbamtliche „Journal de St. Petersburg“ veröffentlichten den Wortlaut der russisch-französischen Erklärung vom 16. März über die ostasiatische Frage. In der Mitteilung der russischen Regierung, die diesem Dokument vorausgeschickt wird, heißt es unter Anderem über den englisch-japanischen Vertrag: „Die russische Regierung hat den Abschluß besagten Abkommens mit größter Ruhe begrüßt. Die

Grundzüge, die die russische Politik seit Beginn der Unruhen in China leiten, sind und bleiben unverändertlich. Rußland hält an der Unabhängigkeit und Integrität Chinas, das befreundeten und benachbarten Landes, ebenso wie Koreas fest. Rußland wünscht die Aufrechterhaltung des status quo und allgemeine Verabigung im äußersten Osten. Durch den Bau des großen Sibirienweges durch Sibirien mit der Abzweigung durch die Mandchurie nach einem heiss eiskalten Hafen begünstigt Rußland die Ausdehnung des Handels und der Industrie der ganzen Welt in diesen Gegenden. Würde es in seinem Interesse liegen, hierin jetzt Schwierigkeiten zu bereiten? Die von England und Japan bekundete Absicht, zur Erreichung derselben von der russischen Regierung unanwendbar verfahrenen Ziele mitzuwirken, kann nur den Sympathien Rußlands begegnen trotz der Anklagen gewisser politischer Kreise und verschiedener Organe der ausländischen Presse, welche sich bemüht haben, die unveränderliche Haltung der russischen Regierung in Bezug auf den diplomatischen Akt, welcher in den Augen der russischen Regierung die allgemeine Lage am politischen Horizont in nichts ändert, unter einem ganz anderen Gesichtspunkt darzustellen.“

Die Bedeutung der Note liegt im zweiten Absätze. Trotz seiner gewollt unbestimmten Fassung stellt er mit genügender Klarheit die Thatsache fest, daß das französisch-russische Bündnis, das zwar immer ein allgemeines war, jedoch hauptsächlich auf europäische Möglichkeiten bezogen wurde, infolge des englisch-japanischen Abkommens eine Erweiterung und formale Ausdehnung auf ostasiatische Angelegenheiten erfahren hat. Diese Erweiterung des Bündnisses kann nur von Rußland angeregt worden sein, da Frankreich keine Ursache hatte, sich vom englisch-japanischen Bündnis bedroht zu sehen. Es bleibt jetzt zu erfahren, was Rußland Frankreich für das neue Einigenkommen geboten haben mag.

Rußlands Verhalten in der Mandchurie wird den Präzedenz bilden für die Aufrichtigkeit seines Strebens, den status quo in China aufrechtzuerhalten. Wie der „Times“ aus Peking vom Mittwoch telegraphirt wird, dauern die Verhandlungen wegen Räumung der Mandchurie fort. Verschiedene Ansichten sprachen für eine Lösung dieser Schwierigkeit in nicht ferner Zeit.

Während die einflussreichen deutschen Pressstimmen die Note als eine für Deutschland günstige Klärung der politischen Lage in Ostasien begrüßen, erblicken englische Blätter in der französisch-russischen Erklärung eine verheißene Drohung, mindestens aber das Faktum, daß der Zweibund auf den fernem Osten ausgebeugt ist. — Der Pariser „Figaro“ erblidet in der Erklärung eine thatsächliche Befestigung des französisch-russischen Bündnisses und die offizielle Bekräftigung für die Annahme, daß der englisch-japanische Vertrag Frankreich nicht zu beunruhigen braucht.

Politische Ueberflucht.

Südafrika. Präsident Krüger veröffentlicht im „Matin“ eine Erklärung, worin es heißt: „Meine Hoffnungen sind unverändert. Man hat uns den Frieden mit Amnestien und Geldunterstützung zur Ausgleichung unserer Verluste angeboten, aber um den Preis unserer Unabhängigkeit, als ob diese eine Handelswaare wäre. Nein, alle Schätze der Welt können uns die Freiheit nicht bezahlen. Gott selbst hat sie uns gegeben und wir können ihr nicht entsagen, ohne Gott zu verleugnen und seinen Fluch zu verdienen.“

Belgien. In Belgien ist am Mittwoch in der Repräsentantenkammer der erste Artikel des Gesetzentwurfs über das allgemeine Stimmrecht abgelehnt worden.

Rußland. Zur russischen Svionenaffäre berichtet das „Berl. Tagebl.“ in Petersburg werde

ein Wort des Zaren colportirt, das dessen aufgelegte Stimmung auszeichnend charakterisiert. Als ihm General Gersheimann, der Chef des Großen Generalstabes in Petersburg, in einer Angelegenheit referirte, sagte ihm der Monarch: „Was nützen mir Deine schönsten Pläne, wenn sie Deine Leute schon jetzt dem Auslande verrathen?“ — Infolge der neuerlichen Studentenunruhen in Rußland ist angeordnet worden, daß das Polytechnikum in Kiew, welches seit dem 4. Februar d. J. geschlossen ist, bis zum Schluß des laufenden Jahres geschlossen bleibt. Die im ersten Studienjahre lebenden Hörer werden ausgenommen; die Verwaltung des Polytechnikums kann jedoch nach eigenem Ermessen die Ausgeschlossenen zu einer nochmaligen Aufnahmeprüfung zulassen. Die übrigen Studirenden werden nicht in den folgenden Kursus verlegt, sondern verlieren das laufende Studienjahr. Als Grund für die andauernde Unerziehung der Vorlesungen wird das unruhige Verhalten der studierenden Jugend angegeben.

England. Das englische Unterhaus nahm am Mittwoch die zweite Lesung des Gesetzentwurfs betreffend Einführung von Altersgrenzen an. Der Präsident der Localverwaltung Long bemerkte aber sofort, daß die Regierung die für die Durchführung des Gesetzes notwendigen Mittel nicht hergeben würde.

Spanien. In Spanien umfaßt das Programm des neuen Cabinets nachfolgende Punkte: Die Wiedererrichtung der Kammer am 1. April, Verabreichung des Bank-Gesetzentwurfs, Bildung eines besonderen Arbeitsministeriums, Reform des Diktos mit dem Betreuen, dasselbe ganz abzusuchen, Decentralisation der Verwaltung, Herabminderung der Zahl der Bischöfe und zwar von 63 auf 49, Untersuchung über die Drogen-geschäften, Kräftigung der Rechte des Staates gegen die Eingriffe der Kirche. Am Mittwoch Abend haben die neuen Minister den Eid geleistet.

Serbien. In Serbien ist plötzlich eine Ministerkrise ausgebrochen. Das Cabinet hat seine Entlassung gegeben, nachdem sich am Mittwoch die Mehrheit der Sepschina gegen den Justizminister Stamenkowitz erklärt hat. Es handelte sich um einen Antrag des radikalen Abg. Protitsch auf Abänderung des bestehenden Beamtengesetzes, dessen Zweck ist, den jetzigen Beamten für den Fall eines Regierungswechsels ihre Stellungen zu sichern. Der Justizminister, ein Gegner dieses Antrags, forderte wiederholt Ueberweisung auf einen Auschuß. Trotzdem beschloß die Mehrheit, den Antrag sofort in Verhandlung zu ziehen und nahm den Antrag mit großer Mehrheit in erster Lesung an. — Am Donnerstag hat der Klub der Regierungspartei eine Abordnung zu dem Ministerpräsidenten Dr. Wujitsch entsandt und ihm die Versicherung ausgesprochen, daß die Mehrheit der Sepschina bereit sei, dem Cabinet Genugthuung zu geben und in der Sepschina für die Regierung ein Vertrauensvotum abzugeben.

Ostasien. Aus China lauten die neueren Nachrichten recht bedenklich. Wie der „Tägl. Rundschau“ aus Hongkong gemeldet wird, lassen entgegen optimistischen Meldungen die Nachrichten aus dem Innern keinen Zweifel darüber, daß die Erhebung einen verhängnisvollen Erfolg nach dem andern gewinnt. Der Aufstand hat sich jetzt im Süden auch auf die Provinz Kwetschou ausgebreitet, und thatsächlich stehen nunmehr die vier südlichen Provinzen in offener Empörung. Aus Kwantung und Kwangsi, die in besonders lebhaften Handelsbeziehungen zu den europäischen Settlements an der Küste stehen, melden die Generale Su und Wa selbst, daß sie nicht stark genug sind, um die Erhebung zu unterdrücken und dringend Verstärkungen notwendig haben. Der Führer der ganzen Bewegung, Hung Ming, ist ein Rasthonne und politischer Erbe des Führers der großen Taiping-Rebellion und ein äußerst fähiger und erfolgreicher Agitator. Die nördlichen Provinzen, insbesondere

Schaltung, das vornehmlich Deutschland interessiert, sind z. B. — Die Entschädigungsumme, welche China an Rußland für die Ausgaben zahlen soll, die diesem während der Besetzung der Bahnhöfe Schandhaian-Rußland erwachsen, beläuft sich nach der „Times“ dem Vernehmen nach auf 700 000 Taels. Der russische Gesandte habe den Prinzen Liang zur Übernahme der Verpflichtung veranlaßt, daß bei den Land- und Seekreistrafen in Nordchina keine Ausländer angestellt werden sollen. Die Verhandlungen mit der russisch-sibirischen Bank wegen der Gewährung ausschließlicher Bergwerkrechte in der Mandschurei seien seit dem Eingange der amerikanischen Note und des Einspruchs Englands und Japans eingestell.

Nordamerika. In den Vereinigten Staaten ist die demokratische Partei entschlossen, die Burenfrage zur Parteifrage zu machen. Den Angriffspunkt bildet gegenwärtig die Regierung des Staatssekretärs Hay, eine Interpellation, betreffend die Nichtablieferung von englischen Durchschüssen für die Ueberbringer der in Illinois gesammelten Hilfsgelder für die Buren zu beantragen. Staatssekretär Hay meint, der Hilfsfonds von 60 000 Dollars sei zu klein, um die Abwendung eines Spezialgesandten zu rechtfertigen, und schlägt vor, das Geld durch den Consul zu übermitteln. Wenn aber durchgängig nach einem Spezialgesandten verlangt werden würde, so würde das Staatsdepartement Mühe besorgen, wie solche den deutschen Hilfsgebern für die Burenlager gegeben werden seien. Zwei Demokraten griffen im Congreß die republikanische Mehrheit heftig an, weil keine Burenfreundlichen Beschlüsse gefaßt worden seien. Foster-Johnson nannte dies Feigheit und böses Willen von wegen der Philippinen. Cogan-Missouri verlangte zu wissen, was aus dem Antrag, den Präsidenten Krüger nach Amerika einzuladen, geworden sei. Noch bedeutsamer für die demokratische Politik ist die Rede, die der frühere Gouverneur von New-York, Hill, der nach der Abkündigung Bruns Präsidentschaftscandidat ist, bei der St. Patrickfeier hielt. Hill führte aus, wie Pflicht der Vereinigten Staaten sei es, den Buren ihre Sympathie auszubringen, und zwar gleichgültig, ob die britischen Staatsmänner während und der englische Löwe brüllt.

Deutschland.

Berlin, 21. März. Der Kaiser hörte am Donnerstag Vormittag in Kiel die Vorträge des Kriegsministers General der Infanterie v. Gölher und des Chefs des Militärkabinetts Generalmajors Grafen v. Hülsen-Häseler. An der Mittagstafel bei dem Kaiser an Bord des Linien Schiffes „Kaiser Wilhelm II.“ nahmen Prinz Heinrich, der Kriegsminister v. Gölher und der Chef des Militärkabinetts Graf v. Hülsen-Häseler teil. Nachmittags stattete S. Majestät dem Prinzen und der Prinzessin Heinrich einen Besuch im Schlosse ab. Die Abendgesellschaft fand wieder an Bord statt. S. Majestät ist Donnerstag Abend nach Berlin abgereist, wo die Ankunft Freitag früh erfolgte. Wie aus München gedruckt wird, hat der Kaiser in einem Handschreiben an den Prinzregenten seinen und der Kaiserin Besuch zu 50 jährigen Jubelfeier des Germanischen Museums in Muni in Nürnberg zugelegt.

— Die Erneuerung des Ministerialdirectors Dr. Kigler aus dem Kultusministerium zum Präsidenten des Oberverwaltungsgerichts wird amtlich im „Reichsanzeiger“ bekannt gegeben.

— Zum vorzutragenden Rath im Reichsamte des Innern ist der Landrath Lohmann, bisher in Versenbrück im Regierungsbezirk Danabrück, ernannt worden.

— (Partei-politisches) Nach 7/8 jähriger intensiver Werberarbeit des Herrn Dr. Friedrich Lange hat sich am 2. März der sogenannte nationale Reichswahlverband unter Beteiligung von 131 Vertrauensmännern aus dem Reiche constituirt. Derselbe erläßt einen Aufruf zum weiteren Beitritt, der von einer Reihe von politisch zumeist ganz unbekanntem Herren, Gymnasiallehrern, Beamten, Zeitungsvorgesetzten u. s. w. unterschrieben ist. In Berlin hat der Aufruf nur eine einzige Unterschrift gefunden — nämlich die des Herrn Dr. Lange selbst. Auch sonst sind große und politische wesentliche ins Gewicht fallende Theile Deutschlands gänzlich unvertreten, z. B. P. und Westpreußen und Schlesien. Dafür scheint Dr. Lange bei seiner Agitationsreise die kleineren Bundesstaaten besonders abgegriffen zu haben. Andererseits fehlen wieder die größeren Bundesstaaten Sachsen, Bayern, Württemberg und Baden, die allerdings nach einer Andeutung des Aufrufs von dem Verleser werden des Herrn Dr. Lange bisher verschont geblieben zu sein scheinen.

— (Conservative Förderer der Sozial-

demokratie.) Als Nachspiel wird zu den Gemeindefürsorge in Neubrandenburg gemeldet: Der conservative Wahlverein hat beschlossen, die Mitglieder, welche bei der letzten Stichwahl zwischen dem liberalen Candidaten Schimmel und dem Sozialdemokraten Dummeritz für den Liberalen gestimmt haben, aus dem Verein auszuschließen.

— (Gegen die großpolnische Agitation.) Wie aus Posen gemeldet wird, hat die Regierung sämtliche polnischen Vereine der Provinz ausgewiesen, vom 1. April ab alle Verhandlungen in deutscher Sprache zu führen. Die Versammlung ist eine tief einschneidende und nimmt der polnischen Propaganda ein bedeutsames Fundament.

— (Ausweisungen.) Die sämmtlichen an der Charlottenburger Hochschule studirenden Polen, gleichviel ob sie politisch compromittirt sind oder nicht, wurden nach dem „Kur. Pos.“ ausgewiesen. Die Zahl der Ausgewiesenen beläuft sich auf 40. Nach der „National-Z.“ wurden nur diejenigen polnischen und russischen Studenten ausgewiesen, welche bei geheimen Sitzungen überrascht wurden.

— (Ueber die Ausweisung der Frauen) aus der Versammlung des sozialdemokratischen Wahlvereins des dritten Berliner Reichstags-Wahlkreises am 26. Februar hat der Vorstand des Wahlvereins beim Polizeipräsidenten Beschwerde geführt. Dieses aber hat die Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen mit der Begründung: „Das Verhalten des überwachenden Polizeibeamten entspricht vollständig der für diese Diensthätigkeit ertheilten Instruktion zur Ausführung der Bestimmungen des Vereinsgesetzes.“ Dazu bemerkt der „Bor.“: Also es heißt eine „Instruktion“, wonach die Frauen auch nicht als Zuhörerinnen anwesend sein dürfen. Bei der Versammlung des Bundes der Landwirthe hat man — soviel sieht man — diese Instruktion nicht befolgt. Aber nicht nur dies, sondern wie der Minister v. Hammerstein am 24. Februar im preussischen Landtag mitgetheilt hat, ist man im Polizeipräsidenten sogar der Ansicht, dass Frauen als Zuhörerinnen anwesend sein können, wenn sie sich an den Verhandlungen nicht betheiligen. Wie ist mit dieser Ansicht die „Instruktion“ vereinbar, die dem dritten Wahlvereine gegenüber angewendet worden ist?

Parlamentarisches.

Abgeordnetenhaus. (Sitzung vom 21. März.) Das Abgeordnetenhaus setzte heute die erste Beratung des Gesetzes über die Fortsetzung der Eisenbahnen fort. Der Bericht über die Fortsetzung der Eisenbahnen zu erörtern, ob es nicht ratsam wäre, feste Grundstücke zwischen der Regierung und dem Landtage über den Bau von Nebenbahnen aufzustellen, um namentlich einem zu festen Preisabschluss vorzubeugen. Für den Bau von Nebenbahnen seien die Rechte besonders werden. Letztlich wird der Preis über die Eisenbahnen festgesetzt und keine zu feste Baubank in die Staatsverwaltung der Nebenbahnen gelassen. Abg. Stupp (Gr.) befragte sich ebenfalls über übermäßige Ansprüche des Preisens und erinnerte daran, daß seine Heimat Südtirol schon seit 36 Jahren eine Bahn von Südtirol nach Heinsberg fordert. Abg. v. Tiedemann (Nl.) hat die Eisenbahnen in den Eisenbahnen ein Beispiel in den letzten Vorarbeiten, Schubin, Ehm. Abgeordneter Racco (Nl.) bemerkt, Rheinland und Westfalen lege sich durch die Vorlage grauam enttäuscht, die weit unter dem Durchschnitt der früheren liege. Der Minister versuche mit jedem Jahre fallischer, sein Versprechen bezüglich des Untergangsgesetzes habe er auch nicht gehalten. Abg. Dr. Voß (Nl.) befragte, daß man sich von den Eisenbahnen mehr versprochen habe, als sich nachher erfüllte, und hat den Minister, die beiden Nebenbahnen-Unternehmungen bei Westfalen zu unterstützen. Abg. v. Kardorff (Nl.) unterfragte die vom Abg. Gotthelm vorgebrachten Wünsche Schloßens und Westfalens. Auf die direkte Verbindung mit Warburg redete Westfalen seit Jahrzehnten. Nebenbei wird dann die Bahn Köln-Duisburg ein. Abg. v. Strover (Centr.) hat um Bahnen auf und nach dem Rheingebiet. Abg. Radtke (Gr.) wünschte eine Linie Großscheld-Breden zur Entlastung der Linie Breslau-Oppeln und Schnellzugverkehr mit der sächsischen Linie über Neppin. Unterstaatssekretär Fied betonte, daß Schlesien in keiner Weise hinsichtlich der Eisenbahnen benachteiligt sei, im Gegentheil übertränfen seine Durchschnittpunkte erheblich den Durchschnitt der ganzen Provinz. Auch in Bezug auf Wegemangel werde Schlesien nicht schlechter behandelt als andere Provinzen. Es sprach Johann eine Reihe von Nebenbahnen auf der neuen Bahnen aus, auf welche Minister v. Thielens erwiderte, daß das Alter eines Wunsches auf den Bau einer Bahn an sich noch nicht deren Nothwendigkeit beweise, außerdem seien wegen mangelnden Raumwunsches der Provinzen nicht alle die Concession verweigert. Auch der Hinweis auf den militärischen Charakter einer Bahn verfolge nicht mehr, maßgebend seien lediglich die Anforderungen des Verkehrs und des Staates. Alle nothwendenden Bahnen käme der Preis aus nicht übernehmen. Abg. v. Bodeberg (kon.) vermittelte schließlich eine Linie Landsberg a. W. — Krossen. Abg. Camp (kon.) betonte, daß Schlesien im Verhältnis irgendwo benachteiligt sei: im Gegentheil habe es in den letzten 10 Jahren 641 km neue Bahnen erhalten, darunter sogar eine Vollbahn, während auf Oppeln nur 200 km kommen. Nachdem noch eine große Reihe von Abgeordneten Wünsche localer Natur vorgetragen, wurde die weitere Beratung auf Freitag vertagt.

Volkswirtschaftliches.

(Die Wohlthaten des Schutzzolles. In der Bekämpfung der Herren Melne und Gen. in

Frankreich spiele auch die „Segnungen“ des Schutzzolles eine große Rolle. In der „Revue économique“ findet sich eine recht erbauliche Zusammenstellung dessen, was die Franzosen dem Schutz Zoll verdanken. Für 40 Artikel des täglichen Gebrauchs ist nachgewiesen, daß sie in Paris 109 Frs. 95 Centimes kosten, während in London dafür nur 84 Frs. ausgegeben werden muß, das sind für Paris 30 pCt. mehr. Nachstehend einige Einzelheiten:

	In London	In Paris
Hammelfleisch kostet Frs. 2.—	Fr. 3.—	das kilo
Beefsteak	2,60	3,20
Rindfleisch	1,80	2,60
Schweinefleisch	1,60	3,20
Butter	2,40	4.—
Kaffee	3,20	6.—
Thee (gut. Qual.)	3,20	12.—
Zucker	0,40	1,15

Ziel theurer sind ferner Kohlen, Holz, Petroleum, Del, Zinnober, Pfeffer, Salz, Kleber u. s. w. Die „Paris Republique“ ermahnt die Bürger und Arbeiter, diese Preise sich einzuprägen und ihrer bei den Wahlen zu gedenken.

(Ein klassischer Beleg für die bündlerische Aufrichtigkeit wurde nach der „Frankf. Z.“ in einer Versammlung in Dehringen in Württemberg erbracht. Dort sang der Gütebesitzer Bräuinger das bekannte Lied von der Unrentabilität der Landwirthschaft. Darauf wurde ihm unter stürmischer Heiterkeit der Organ aus der Mitte der Versammlung vorgehalten, daß er selbst beim Verkaufsgeld seines Hofes eine mindestens vierprozentige Rente genährer habe!

(Zur Preissteigerung landwirthschaftlicher Besitzthümer berichtet die „Eindhorer Z.“, daß die Ländereien des Münsteraner Hofes in Schloburg, der erst kürzlich von der Sachverständigencommission in Horst mit 108 000 Mk. gerichtlich taxirt worden ist, für mehr als 150 000 Mk. verkauft worden ist.

(Zwangsmassregeln gegen die großen Redereigegeßschaften verlangt in diesem Haag gegen den Director Ballin die „Deutsche Tagesztg.“. Sie combinirt, daß Ballin bei seinem letzten Aufenthalt in den Vereinigten Staaten sich der Tarifpolitik der Morgan und Genossen, welche dahin geht, billig von Amerika und theuer nach Amerika zu fahren, unterworfen hat und stellt es als Pflicht des Reiches hin, sich die Abmachungen Ballins mit Morgan vorlegen zu lassen. — Der Artikel erweckt den Eindruck, als ob der Bund der Landwirthe mit seinen Angriffen auf Ballin ganz anderswohin zielt.

Provinz und Umgegend.

† Weissenfeld, 17. März. Die Kohlenindustrie unserer Gegend gewinnt immer mehr an Ausdehnung. So wurden in den letzten Tagen in Oßberghen für auf einem Feldgrundstück Bohrungen auf Braunkohle vorgenommen und in einer Tiefe von 7-8 Meter Kohlen aufgefunden.

Bermischtes.

* (Aufhebung eines römischen Grabesfeldes zu Remagen.) Es ist bekannt, daß Remagen zu den ältesten römischen Niederlassungen am Rhein gehört und daß die Erbauung des dortigen Kastells ursprünglich in das Jahr 9 nach Christi fällt. Die ganze Umgegend der Stadt enthält denn auch Fundstätten römischer Alterthümer. Zu vielen interessanten Funden, von denen ein großer Theil schon in Privatbesitz gerathen ist, ist kürzlich die Aufdeckung eines ausgezeichneten Grabes gekommen. Bei dem Bau eines Gehäuses etwa 1 Kilometer südlich der Stadt, an der alten Straße nach Killy, dem ehemaligen Heerwege, wurden schon zahlreiche römische Gegenstände gefunden, die aber, da die Sache leider zu spät bekannt wurde, in private Hände übergingen. Auf einem benachbarten Grundstücke desselben Besitzers fand man nach dem Umgraben gleichfalls zahlreiche römische Gegenstände. Es war zu beklagen, daß die neueren hinzugehenden Plätze in diesem Friedhofe die mehr sehr nahe an der Oberfläche liegenden Gräberstätten weiter beschädigen oder gar zerstören würden. Außerdem war es möglich, den schon geplanten Nachgrabungen von privater Seite, die einem Bestreben der Funde gleichgültigen wären, vorzubeugen. Dank der Initiative des Bürgermeisters und des Bürgergemeindeforums des Grundbesitzers wurden nach der „Eindh. Ztg.“ auf Veranlassung der Stadt sofort Nachgrabungen veranstaltet, die ein überaus reiches Ergebniss geliefert haben. Es handelt sich hier meist um mittelalterliche Grabstätten, von denen einzelne bis zu zehn ferne reichliche und sonstige Beigaben aufweisen. Theilweise gehen sich die Funde unmittelbar neben der ehemaligen Grundstätte, theilweise in einem Grab, das in die vierzehn, durch schwere Dachziegel gebildeten Höhlen untergebracht, in einzelnen Fällen liegen sie auch innerwärts kleinerer Höhlen. Besonders wertvoll sind die Funde aus Elfen- und Glas. Unter den spätklassischen Elfen- und Bronzegegenständen finden sich dem Anschein nach keine Sachen von besonderem Kunstwerth.

Reklamethail.

Gegen Schnuppen: Forman-Heiler-Watte, Dose 30 Pf. Ein Gebot für Lungen- und Halskrankheiten ist rechtzeitig Widemann's russ. Räucherkerzen anzuwenden; nur echt in Pak. 4 1/2 Mk. v. C. Widemann, Lüneburg a. Garz, zu beziehen.

Aug. Prall,
Burgstraße,
empfiehlt zur Confirmation:
**Hüte, Handschuhe,
Cravatten, Wäsche
u. Gummiträger**
zu billigen Preisen.

Knorr's Hafermehl,
vorzügliches Nähr- u. Stärkungsmittel
für Kinder, Kranke und Genußende, in
Packeten à 24 und 45 Pf.

Knorr's Suppentafeln
mit Fleischextrakt, à Stück 20 Pf., aus
reichend zu 6 Teller Suppe.

Knorr's Erbswurst
mit Fleischextrakt à Stück 30 Pf., zur
Bereitung von 12 Tellern sehr schmackhafter
Suppe.

Knorr Julienne Gries u. Sago
mit fr. Gemüse, à Pfd. 40 und 80 Pf.,
empfiehlt

Oscar Leberl,
Drogen und Farben,
Burgstraße 16

**Mehreiche Speisefartoffeln
und Futterartoffeln**
hat abzugeben

J. Wallenburg, Galleschstr.

**Gas=Cylinder
mit Draht,
Auer-Glühkörper**
mit Stempel empfiehlt billigst

J. H. Elbe sen.,
Steueramtstr., Schmalstr. 20.

**Zur Frühjahrs-
Pflanzung**
empfiehlt die
Baumhülle von C. Patzsch
in Zweimen bei höchsten
Hohe und niedrige Stütz- und Säuer-
Kirschen, Apfels, Birnen, Pfirsichen,
Aprikosen, Pfäumen, Weis, Stachel-
und Johannisbeeren
Alles mit den besten empfohlen. Sorten veredelt.
Fortwährender Verkauf von

Rindfleisch
bet **E. Kürnberger.**

**Schuh- und
Stiefelwaren**

empfiehlt billigst
Wilh. Grosse, Breitestr. 5.

Husten
Allen die bewährten und feinschmeckenden
**Kaiser's
Brustcaramellen.**
2740 not. beglaubigte
Zengnisse verbürgen
den sichern Erfolg bei Husten, Keuchhusten,
Rauch- und Verschleimung. Dafür
Angehobenes weis zu. Packet 25 Pf.
Niederlage bei:
Otto Classe in Merseburg,
Paul Göplich „ „
C. Wepel „ „

**Merseburger Beerdigungs-Institut
und Sarg-Magazin
von R. Ebeling, Canalstr. 13.**
Wilt sich bei vorkommenden Todesfällen bestens
empfehlen. Empfehle großes Lager in
polirten Eisens- und Bleis-Waflern-
Särge sowie große Auswahl in halbs-
und ganzgeheilten Kinders- und großen
Särge
zu den billigsten Preisen.

Eduard Klaus,

Merseburg.

Empfehle zu Hausanschlüssen an die Canalisation:



Chonrohre,
innen und außen glastirt, in allen
Weiten.

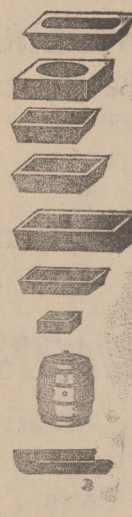
**Bogen, Abweige,
Uebergangrohre,**

Syphons
(Wassererschließung),

Sinkkasten
mit ca. 60 cm hohem Aufsatz,
innen mit Emerring, Zähl. 9.—.

Diesellen
mit starkem Gitter, Simer mit
Klappe, compl. Zähl. 19,50.

Torfmuß.



ALLGEMEINER DEUTSCHER VERSICHERUNGS-VEREIN STUTTART

Gegründet 1875. Auf Gegenseitigkeit.
Gesamtreserven über 22 Millionen Mark.
Der Verein gewährt zu billigen Prämien unter sehr günstigen Bedingungen
**Unfall-, Lebens-, Militärdienst-
und
Brautaussteuer-Versicherung,**
sowie die für alle Lebens- und Berufsverhältnisse
unentbehrliche
Haftpflicht-Versicherung.
Zur Zeit bestehen mehr als 450 000 Versicherungen
für 2860 000 Personen.
Verträge sind mit ca. 1800 Corporationen abgeschl.
Aussorsert coulantc Entschädigung.
Prospecte u. Versicherungsbedingungen werden gratis abgeg.
Subdirection Halle a. S.: W. Lotze, alte Promen-
nade 6; Kaulente Thiele & Franke, Merseburg, gr.
Ritterstrasse 18.

Polytechnisches Institut, Friedberg i. Hessen
(Gewerbe-Akademie) bei Frankfurt a. M.
I. Höhere Lehranstalt mit akad. Kursen für Maschinen-
Elektro- und Bau-Ingenieure etc.
II. Technikum (mittlere Fachschule) für Maschinen- u. Elektro-
Techniker. — Programm kostenfrei.
(Prüfung-Kommission.)

F. G. Knauth & Sohn, Entenplan 8,

empfehlen ihr enormes Lager in
weichen u. steifen Haar- u. Wollhüten,
allerneueste Formen und Farben, **Kaiserhüte, Chapeau Claque**
und **Cylinder** verschiedener Preislagen, **Kinderhüte** von 0,90 M. an.
Großartige Auswahl in modernen
Heren- und Knabenmützen,
von 0,35 M. an bis zu den feinsten. **Schüler-Mützen.**

Handschuh
in Glacé, Waschleder, Zwirn und Seide.
Große Auswahl moderner Schlipse.
Leinen- und Gummitüwäsche
in bekannter Qualität. Gummiträger aus den renommiertesten Fabriken
Deutschlands. Regenschirme beständiger Qualitäten, neueste Stücke.

Zur Confirmation
empfehlen wir **Hüte** von 1,00 M. an, **Handschuh** von 0,50—1,40
Mark, **Slipse** und **Vorhemdchen, Manschetten** und **Kragen.**

Neu! Möbel, Gebr.!
Ausstattungen!
Gröste Auswahl
**aller Arten Möbel und
Polsterwaaren**
vom einfachsten bis zum elegantesten.
Kein Laden. Billigste Bezugsquelle f.
**Wohnungs-
Einrichtungen!**
**Salons, Wohnzimmer,
Schlafzimmer,
Grosse Verkaufssäle.**
Reellste Bedienung!
Billigste Preise!
M. Schemmel's
Möbelmagazin,
Halle a. S., Halle a. S.,
am Rathhausehr. 6.
Alle Möbel nehme in Zahlung

Verlangen Sie gratis u. franko meinen
illust. Hauptkatal. über
Fahrräder
u. Fahrradartikel u. Sie
werden sich überzeugen, dass
ich b. bester Qualität, mit
Ihrer Garant, am billigst
bin. — Wiederwerk. ent.
Deutsche Fahrrad-Industrie,
Richard Driessen,
Hannover.

Whisky very old,
schmeckt fast genauso wie franz. Cognac
und gibt mit 1/4 Theil in 3/4 Theilen
Wasser vorzügliches Getränk, hochfein, Ori-
ginellste Nr. 2.—, halbe Flasche M. 1,10,
sowie den berühmten sehr alten Kornbrannt-
wein, Marke
Magerfleisch Gebr. 1734,
pr. Originalität M. 1.—, pr. Alter M. 1,70,
empfiehlt **A. B. Sauerbrey.**

Drahtgeflecht

und
Gartengeräthe

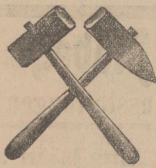
empfiehlt
Otto Bretschneider

Adolf Schäfer

empfiehlt:
**Gardinen,
Spachtelborden,
Vitragen,
Rouleauxstoffe,
Rouleauxspitze crème
und weiss**
zu billigen Preisen.

Baseline-Gold-Cream-Seife

von **Bergmann & Co.,** Berlin, hoch-
fein, a. W., mildeste aller Seifen, besonders
gegen rauhe und spröde Haut, sowie zum
Waschen u. Baden ff. Kinder. Borr. à Pad.
3 Stk. 50 Pf., in der **Stadtapotheke.**



Sommerpreise



für Luckenauer Briquets und Presssteine

Marken: Grube Naumburg und A. Riebeck'sche Mont.-Werke
treten am 1. April in Kraft und bitte um gefl. Bestellungen.

Eduard Klauss.

Hervorragend schöne

Damen-Kleiderstoffe

schwarz und couleurt

die beliebtesten Neuheiten
der Saison

reinwoll. Satins, doppeltbreit, Mtr. 90 Pf.,
glanzreiche Alpaccas, Mtr. 100 Pf.

bis zu den feinsten Qualitäten.

Neue Seidenstoffe, Besätze, Tressen, Posamenten.

Neue Waschstoffe in reichster Auswahl.

Ständiger Eingang in

Confections-Neuheiten

als Kragen, Jackets, Paletots, Capes, Gummimäntel, Costumes, Costumeröcke u. Blousen.

Kinder-Mäntel, -Paletots- und -Jacken.

Schwarze Confermanden-Kragen v. 1,50, Jackets v. 1,50 an.

Verkauf zu streng festen, offen bezeichneten, sehr billigen Preisen.

Geschäftsh. Otto Dobkowitz

Merseburg, Entenplan 3.

Fabrikator u. Exporteur von Nähmaschinen sind erstklassige deutsche Fabrikate.
Die Fabrik- u. Nähmaschinen-Industrie L. Antweiler, Köln a. Rh. liefert solche in 1-jähriger Garantie direct zu Engros-Preisen. Katalog gratis. Wiederverk. ges. Box N. r. 1. Postenrad N. 97-50 Luxus Nr. 51 Nähmasch. 24-30

Zur Aussaat

empfehle:
Gras-, Gemüse- u. Blumen-Saamen,
Rothklee, Luzerne, Wicken
Pferdezahn-Saatmais,
Rübenkerne

in bester Qualität zu billigen Preisen.

R. Bergmann,
Markt 30.

Gesellschaft für Cement-Stein-Fabrikation Hüser & Cie., Obercaffel-Siegfried

Unternehmung von Betonbauten, Fabriknebenstelle Merseburg,
Lieferer in bester langjährig erprobter Ausführung:

Kofsinkkasten

mit Geruchsverschluss, ganz aus Cementbeton gefertigt, mit Schlammeimer mit Bodenventil und langer Abhebelange, am Stiel verriegelt, und mit leichter befahrbarer gußeiserner Kiste mit Einfallstrichter und Nagenen komplett zu

Mark 25,20

ab Fabr. Aufzehr und Verschleiß berechnen mit Mk. 5,00. Andere patentirte Systeme nach beiderseitigen Willen.

Möbel-Concurs-Ausverkauf.

Die Concursmaße Conneturter Möbelhallen

Leipzig-Connewitz, Bornaifche Str. 32,

kommt von heute ab, sowie andere complete Wohnungs-Einrichtungen zum Total-Ausverkauf. Compl. Wohnungs-Einrichtungen in jeder Verklage. Güt. Pflege Kaufgelgenheit für Brautleute. Lieferung franco Bahn.
Aufsicht Sonntags nach vorheriger Anmeldung gestattet.

Honig

(garantirt rein) eigener Bienenstand erbringt
O. Träthner, Unteraltersburg 40

Streng reelle und billige Preisgestaltung! In
mehr als 100000 Familien im Gebrauch!

Gänsefedern,

Waldmann, Schwannenther, Schwannenther
und alle anderen Sorten Bettfedern und Daun.
Wäsche und beste Reinigung garantiert. Preis:
wichtig: Bettfedern 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000

Pecher & Co. Herford F Nr. 1674
in Westfalen.

Wirden u. Bettlatten, auch über Bett-
stoffe u. fertige Betten geliefert. Katalog
u. Preislisten für Fernbestellung erhaltlich!

Siegen 1 Seilage.

Parlamentarisches.

Herrenhaus. (Sitzung vom 20. März.) Im Herrenhaus wurde heute nach Erledigung von kleineren Vorlagen die Budgetkommission in der vom Abgeordnetenrat beschlossenen Fassung einmütig angenommen mit einer Resolution, in welcher die Erwartung ausgedrückt wird, daß bei der Einleitung des neuen Budgetjahres nicht im Sinne der Arbeiterwohlfahrt die notwendigen Staatsmittel verwendet und daß für die Verwirklichung dieser Bestrebungen die nötigen finanziellen Einrichtungen getroffen werden. Der Antrag des Herrn Wirsbach auf Herabsetzung des Budgetmehrpfeils wurde angenommen, nachdem Finanzminister Falkner von Besina den und Reichswirtschaftsminister von Bobersitz erklärt hatten, sie hätten eine besondere Regelung der Staatsbudgets für unthunlich. Dasselbe werde erfolgen im engen Zusammenhang mit der Reform der Städtewahlgesetzgebung. Eine entsprechende Vorlage werde dem nächsten Wahlgesetzentwurf in der Session von 1903 zugehen. — Am Freitag schloß das Provinzial-Parlament auf der Tagesordnung.

Provins und Umgegend.

Halle, 20. März. Der Frau Schwestern-Commerzienrat Dehne hier ist vom Kaiser die Ehrenbürgerrechte und Stadt mit Band verliehen worden. Frau Dehne hat vor 2 Jahren hier ein großes Fest zum Behen des deutschen christlichen Creditorenvereins veranstaltet, das den Credit von etwa 27000 Mk. brachte. Die Genannte ist jetzt Vorsitzende des Vaterländischen Frauenvereins zu Halle und wirkt als solche im Dienste des „Roten Kreuzes“ recht erfolgreich.

Halle, 20. März. Der heutige Frühjahrs-Bieh- und Krammarkt war dank des schönen, wenn auch etwas milden Wetters gut besucht. Es waren etwa 700 Biele, vornehmlich Arbeitsvieh, aufgezogen; das Geschäft war ein wenig beschränkter. Von Schreinen waren etwa 900 Stück aufgezogen, die zum Teil Abnehmer fanden. Esfordert und gelehrt wurden für Korbschneide 18—24 Mk., Käufer 36—50 Mk. pro Stück je nach dem Alter. Auf dem Krammarkt war starker Verkehr, da hunderte von Verkaufsständen mit sogen. Kaufwaren etabliert waren, diese hatten einen recht guten Umsatz.

Kisleben, 19. März. Der „angebliche“ Durenkämpfer Schwager-Schembs, der hier und in der Umgegend Vorrede hielt und über seine Lebensläufe im südafrikanischen Kriege sprach, ist gestern hier wegen Betrugs verhaftet worden.

Dieritz, 19. März. Der Beisitzer D. Tröbe hatte sich vorigen Mittwoch, als er sich raschen ließ, eine kleine Schnittwunde zugezogen. Diese hat er jedenfalls mit den Fingern berührt, denn bald darauf zeigte sich Blutvergiftungserrscheinungen, und am Sonnabend Nachmittags starb er, und zwar an Milzbrand. Wahrscheinlich hatte er das Fell eines an Milzbrand verendeten Tieres verarbeitet.

Proßpeltz, 19. März. Dem Fabrikvorstand Fischer ist der Kopf von Pumps abgefahren worden. Er war früher in Klosterlausitz und dann in Triebes und von 1900 an in Proßpeltz Bahnstättenvorsteher.

Wittenfeld, 20. März. Von Wittenberg wurde heute die bisföge Postei benachrichtigt, daß dasselbst ein näher beschriebener Fremder gegen Entgelt junge Leute für das englische Heer habe anwerben wollen und wohl schon einen jungen Mann mitgenommen habe. Er solle sich heute nach hier gebandt haben.

Rubowitz, 19. März. Der ehemalige fürstliche Hofmogenbauer G. Zahn traf heute Nachmittag unter polizeilicher Bedeckung hier ein und wurde ins hiesige Landgerichts-Gefängnis übergeführt. Er wird sich wegen Wechselfälschung u. a. verantworten haben; er war nach der Schweiz geflohen, dort aber verhaftet worden.

Triebes, 19. März. Ein 80-jähriger Herr, der Tierarzt R., hat sich hier mit einem 26-jährigen Mädchen verheiratet.

Sozialnachrichten.

Merseburg, den 22. März 1902.

Die Gemeinde-Vertretung von St. Marii hat in ihrer am 19. d. abgehaltenen Sitzung den vom Gemeindevorstand vorgelegten Etat genehmigt und damit der Erhebung einer Kirchensteuer in Höhe von 20 Prozent der Staats-Einkommensteuer (gegen 16 Prozent im Vorjahr) für das laufende Jahr zugestimmt. Die Erhebung der Steuer wurde motiviert mit den erheblich gemachten Ausgaben, unter denen die Verjüngung und Tilgung der zur vorjährigen Renovierung der Kirche aufgenommenen Anleihe mit einem größeren Betrage figuriert. Bei der Abschlußrechnung hat sich übrigens ergeben, daß die für die Kircheneinrichtung in Anschlag gebrachte Summe von 4500

Mk. unvoll überschritten worden ist und zwar mit einem Betrage von etwa 2500 Mk., der von der städtischen Sparkasse entliehen und mit jährlich 100 Mk. nebst Zinsen außerhals des Ansatz gebräut werden soll. Gestanden ist diese Mehrforderung durch die sachmännische Vereinnahmung von Rissen, die sich nach der Einsetzung des alten Budgets in den Gemeinden der Stadtfläche gezeigt haben sollen und die notwendig gemordenen Vorkehrungen gegen das Durchdringen feuchter Stellen im Mauerwerk, die ebenfalls nicht vorher erkennbar gewesen sind.

Dem offiziellen Frühlingsanfang am gestrigen Freitag ist der tatsächliche bereits um Wochen vorangegangen. Allerdings hatte der frühe Regen gegen den finsternen Winter zu führen, denn dem war es zur Abwechslung einmal mit seiner Herrschaft gar nicht zu recht ernst gewesen. Nur der Februar ist und diesmal als Wintermonat gekommen, im übrigen gab es von Eis und Schnee nicht viel zu spüren. Das erste Drittel des März brachte allerdings beides noch einmal in genügender Quantität, wahrscheinlich aus der Raunen und unwilligen Menschheit zu zeigen, wie es sein könnte, wenn der Winter ein gewöhnlicherer Gesicht zeigen wollte, als er es wirklich hat. Nun, das ging halb vorüber. Seitdem erkennen wir uns wieder Frühlingslage, die schon viele Mäntel und Weistien veranlaßt haben, ihre biden Winterpellets abzugeben und in leichteren Gewände einzurücken. Möchten sie nicht nötig haben, zum biden Wams zurückzukehren! Denn wir befinden uns im März, der es seiner plötzlichen Witterungsumschläge noch berechtigter zu sein verdient als der April. Wenn es daher auch nur noch eine gute Woche bis zum Osterfest ist, so verlosse man sich nicht zu sehr auf die Fortdauer der jetzt herrschenden Wärme und vergesse nicht, sobald die schönen Tage über und die daran geknüpften Festhoffnungen ermahnt werden, sein „Aberkennen“ zu vermeiden, um jede böse Vorbedeutung abzuwenden. Inzwischen braucht man ja durchaus nicht zu versäumen, sich und seine Umgebung in frühlingsmäßigen Zustand zu versetzen, um so für alle Fälle gerüstet zu sein.

Das diesjährige Osterfest fällt auf den 30. März. Ostern wird bekanntlich stets an demjenigen Sonntag gefeiert, der zunächst auf den Frühlingsvollmond folgt. An den frühesten Termin (22. März) fiel Ostern zum letzten Male im Jahre 1808; im 20. Jahrhunderts wird sich dieser Fall jedoch nicht wiederholen, vielmehr wird 1913 der 23. März der früheste Ostertermin sein, während im Jahre 1943 Ostern auf den spätesten Termin (25. April) fallen wird.

Das diesjährige Schauturnen unserer gehobenen Bürgerkinder nahm am Donnerstag Nachmittag ein ganz besonderes Interesse in Anspruch, weil zum ersten Male auch die oberen Mädchenklassen in ihren turnerischen Leistungen mit vorgeführt wurden. Die Zahl der Zuschauer war deshalb eine ganz bedeutende und namentlich unsere Damen zeigten ein reges Interesse für diese Neuuerung. Die Leitung der beiden Mädchenturnabteilungen hatte die Turnlehrerin Frä. Gutbier übernommen. Gleich den Knabenabteilungen marschierten die Mädchen mit Gesang in die Turnhalle ein, vollzogen hier kunstvolle Aufmärsche und nahmen Übungen am Rumbau und den mochten Leitern vor. Die zweite Klasse brillierte außerdem mit einem Stabringen, die erste mit einem höchst interessanten Ballspielregeln. Das hierauf folgende Turnen der oberen Knabenklassen bot wieder ein äußerst interessantes Bild. Unter Herrn Lehrer Krellin ge Leitung führten die beiden Abteilungen Singregeln vor, deren überraschend schnell wechselnde Figuren tadellos durchgeföhrt und von dem anwesenden Publikum mit gespannter Aufmerksamkeit verfolgt wurden. Hieran reihten sich Handstreichübungen der zweiten und effektvolle Stabübungen der ersten Abteilung. Am Schluß des ausgezeichnet verlaufenen Schauturnens ergriß Herr Director Schulze das Wort zu einer Ansprache, in welcher er den Schülern und ihren Lehrern dankte für das, was heute auf turnerischem Gebiete geleistet wurde und hervorhob, daß es den mit der Leitung des Turnunterrichts betrauten Lehrern und Lehrenden gelungen sei, das Höchste zu erreichen, nämlich Lust und Liebe der Schüler und Schülerinnen zum Turnen und Arbeiten zu erwecken und zu pflegen. Erst in späteren Jahren, so betonte der Redner, werde von den nun abgehenden Schülern die hohe Aufgabe des Turnens erfaßt werden, das nicht nur den Willen, sondern auch den Charakter fähren solle für den Kampf des Lebens und Männer bilden müsse, die allezeit bereit seien zum Schutze des Vaterlandes. Nachdem er noch den herzlichsten Wunsch ausgesprochen, daß unser Schauturnen auch nach dem Scheiden des verdienten Herrn Krelling auf seiner jetzigen Höhe erhalten bleiben möge, schloß der Redner mit einem

dreifachen Hoch auf das deutsche Vaterland. Das gemeinschaftlich gesungene Lied „Deutschland, Deutschland über alles“ gab der schönen Feier ihren würdigen Abschluß.

Die neuen Postwertzeichen sind in diesen Tagen ausgegeben worden. Die neuen Marken unterscheiden sich von den bisherigen hauptsächlich dadurch, daß die Aufschrift, die am unteren Rande steht, nicht mehr „Reichspost“, sondern „Deutsches Reich“ lautet. Die größere Länge der neuen Aufschrift hat es erforderlich gemacht, daß die schneckenförmigen Gedarabenden in den Gden rechts und links unten weggefallen sind. Bei den Briefmarken zu 2, 3, 5, 10 und 20 Pfennig läuft jetzt rund um das leidet gänzlich unverändert gebliebene Bild der Germania ein weißer Rand, der die Schrift besser abhebt aber das Bild ringum beschränkt, so daß die Faust mit dem Schwertlauf jetzt direct aus dem Rahmen herausragt, während der Kreise oben mit dem Bügel den Rahmen berührt, was nicht dazu dient, das schon an sich wenig schöne Einbild unseres Reiches zu verbessern. Die Postkarten unterscheiden sich von den bisherigen auch dadurch, daß die Aufschrift „Deutsche Reichspost“ fortgefallen ist, und daß die vereinfachte Aufschrift an den linken Rand gerückt ist, so daß für die Abkempelung der Marken mit den Maschinenstempeln mehr Raum übrig bleibt.

Das Frühlingsfest des Musik- und Gesangvereins „Trene“ hatte am Donnerstag Abend die Mitglieder nebst ihren Angehörigen zahlreich im „Tivoli“ zusammengeführt. Das Programm war ein höchst interessantes. Geöffnet wurde dasselbe von unserem Stadtvorsteher mit der herrlichen Aventure zur Oper „Figaros Hochzeit“ von Mozart, der sich im Laufe des Abends noch weiterhin anstößten der Chor und Ballet aus „Prestosa“ von G. R. v. Weber, die ungarischen Tänze Nr. 5 und 6 von Brahms und das gern gehörte Polopouri „Berliner Plaudereien“ von Kersten. Herr Musikdir. Hertel brachte diese gut gemähten Compositionen mit seiner Kapelle in ausgezeichneter Weise zum Vortrag und erwarb sich wiederholt lebhaften Beifall. Der Männerchor bot als erstes Lied den stimmungsvollen „Waldmorgen“ von Köller, ferner Anton Hofers „Die Heimath am Rhein“, eine Composition, die trotz ihrer Schwierigkeiten recht brav wiedergegeben wurde, und schließlich noch das herzerfreuende „Schönlobkraut“ von Heit, das rauschenden Beifall fand. Drei Lieder für Mezzo-Sopran spendeten duftende Blüten aus dem reichen Blumengarten deutscher Compositionen von Bach, R. Schumann und Böse und liegen mit ihren gemüthlichsten Melodien die Herzen der Zuhörer ersehen in Freude und Nahrung. Den Clanzpunkt des Abends bildete die Aufführung des einaktigen Singspiels „Die Schmeide im Walde“ von H. Pollack, Musik von Gustaf Währen. Sämtliche Rollen lagen in bewährten Händen, die Decoration der Bühne machte einen guten Eindruck und die Wiedergabe der zahlreichen Gesangspartien ließ nichts zu wünschen übrig. Stürmischer Beifall bekohnte diese hervorragende Leistung, zu deren Durchführung auch das Director sein redlich Theil beitrug. Der sich anschließende Ball gab dem reichen Damenfor Gelegenheit, seinen Glanz zu entfalten und bot den Tanzlustigen bis zu den Morgenstunden angenehmes Amusement.

Verichtigung. In dem vorgehen veröffentlichen Verzeichnisse der hiesigen Katakomen am Palmsonntag 1902 hat sich ein Fehler eingeschlichen. Im Register der Mädchen der Borchard Altenburg muß es statt Marie Frelsch heißen: Marie Kriess.

Interverein Merseburg und Umgegend.

Am vergangenen Sonntag hielt der Interverein für Merseburg und Umgegend seine dritte diesjährige Versammlung im „Herzog Christian“ ab. Herr Hof-Merseburg erhielt das Wort zu einer Uebersicht über die im März auf dem Bienenstande zu beobachtenden Maßnahmen.

- 1) Den Bienen muß ein allgemeiner Reinigungs-ausflug ermöglicht werden, um der gefährlichsten Bienenkrankheit, der Ruhr, vorzubeugen.legt noch Schnee, so muß rings um den Bienenstand Mist gestreut oder Stroh ausgebreitet werden, damit die geklebten Bienen nicht in den Schnee fallen und erkranken.
2) Während des Ausfluges der Bienen sind die Bodenbreiter der Wohnungen von allem Geräthe sowie von den vorhandenen toten Bienen zu reinigen. Wenn im Herbst bei der Einwinterung die rechten Maßregeln beobachtet worden sind, läßt sich diese Arbeit in kürzester Zeit mit wenigen Handgriffen leicht und bequem ausführen.
3) Die Stöße sind auf den Futtervorrath hin zu kontrollieren, da infolge des Brutankages die Gefahr des Verhungerns der Bienen besonders nahe gerückt erscheint. Wo Mangel andeutet wird, muß sreizig mit Honig oder Zuckerlösung gestützt werden.
4) Wieselstöße und schwache Wölfer müssen bezogenet

Bermischtes.

und später vereint werden. Von dem Befinden seiner Biemen kann sich der Züchter leicht durch Anfliegen an die Seitenwand des geöffneten Stöcks überzeugen. Ein kurzes, kräftiges Aufbrausen ist das Zeichen allgemeinen Wohlbestandes. Dauert das Aufbrausen länger an, so ist Überfütter geboten. Leeres Aufbrausen bedeutet, und über eingetretenen Nahrungsmangel oder Schwächung des Volkes.

5) Kuhfranke Bienen bedürfen während des Monats März der Ruhe, reichlichen, guten Futters und der Wärme. Die wärmere Umhüllung der Stöcke darf vor Mitte Mai nicht beseitigt werden.

6) Waben- und Wabenkörbe dürfen nicht zu früh geprüft und ergänzt werden. Der seinen Bienenstand durch Kaufbiemen ergänzen oder vergrößern will, soll, sofern der Ankauf im Wohnort selbst geschieht, die Zeit wahrnehmen, haben sich die Biemen auf dem alten Stande erst einfliegen, so ist es sehr schwer, das Kauben zu verhindern. Der Bezug der Biemen von auswärtig erfolgt vorthelthaft erst nach Ablauf des für den Bienenwirt überraus kritischen Monats März.

Die Aufzuchtenden des Herrn Vortragenden wurden mit alldseitigem Danke entgegengenommen. Nach Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten und Erklärung einiger dienwirtschaftlicher Gerüste, Gefäß- und Wabenbau von Hornbrog-Weisbach, einer recht praktisch erscheinenden Bräutmaschine, der Datsch'schen Interloffe, und Vorführung des Angliefers von Kuntmann, zeigte und erläuterte Herr Hornbrog die Kriessche Kuntmann-Pressen. Das Pressen der Kuntmann selbst erregte allgemeines Interesse. Wegen der hohen Bedeutung der Kunststoffe für den Betrieb der Bienenwirtschaft und wegen der perfekten Vorrichtung, welche die Selbstherstellung derselben bietet, soll in einer der nächsten Versammlungen nochmals auf diesen Gegenstand zurückgekommen werden, um auch den Mitgliedern, die in dieser Versammlung nicht anwesend waren, Gelegenheit zu geben, dieses für die Interlok hochwichtige Gerüst sowie dessen Anwendung kennen zu lernen.

Zus den Heiligen Marienberg und Querfurt.

§ Querfurt, 18. März. In dem dem Landtage jüngst zugegangenen Gesetzentwurf befindet sich u. a. die Vorlage betreffend den Bau einer Nebenbahn von Querfurt nach Wittenberg, und zwar die weitere Strecke über Biederleben mit einer Mehrforderung von 562 000 M. Das Gesetz wird wahrscheinlich im April oder Mai verabschiedet und dann nach inzwischen erfolgter Aufstellung des speziellen Projekts sofort mit dem Bau begonnen werden.

§ Freyburg, 20. März. Unsere Bürgerschule erhält mit Beginn des neuen Schuljahres wiederum einen Zuwachs von 27 Schülern, da am Sonntag Bismarck nur 73 Kinder eingeschult werden, während 100 zur Aufnahme in die Schule angemeldet sind. — In das königl. Amtsgerichtsgangjahr wurde gestern Abend der 43 Jahre alte Kaufmann Albert Schulse aus Köthen, der der Bahmannstr. Wilhelm'sen Kabine in Olona Geld aus der Kassa entnommen, und heute die Arbeiter Otto Krauskopf und Bruno Philipp hier eingeliefert, die gemeinsam ein Einleitungsverbrechen an einem 14 Jahre alten Schulmädchen verübt hatten.

Spielplan des Stadt-Theaters in Halle a. S.

vom 22. März bis 30. März 1902.

Sonnabend „Capphe“. — **Sonntag Nachm.** „Es lebe das Leben.“ — **Sonntag Abend.** „Der Diavolo.“ — **Montag „Alefot.“** — **Dienstag „Fegfried.“** — **Mittwoch „Don Carlos.“** — **Donnerstag „Die Rauberhöle.“** — **Freitag „Gefühllos.“** — **Sonnabend „Alefot.“** — **Sonntag Nachm.** „Alt Heibelberg.“ — **Sonntag Abend.** „Die Walfarner.“

Wetterwarte.

Voraussetzliches Wetter am 22. März. Starke Winde mit meist wolkigen bis trübem klärem Wetter und Regenfällen. — 23. März. Abwechselnd heiter und wolkig, windig, kühl, vorwiegend Regenschauer.

Zus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

Vor 70 Jahren, am 22. März 1832, hat der Dichters Sohn, B. von Göthe, dessen Leben und Schaffen an dieser Stelle zu würdigen um so weniger angebracht sein dürfte, als der Dichter des „Egmont“, „Faust“, „Wilhelm Meister“, des „Erfolg“, und so vieler längst Gemeingut des deutschen Volkes gewordener Dichtungen seiner Verdienste bedarf, die doch niemals die Bedeutung des Dichters erreichen würde. Es ist nur im Anknüpfen an des großen Dichters Todestag ein Gedächtnis festzusetzen, der im Zusammenhang steht mit Göthe's geistiger Persönlichkeit. Während Schiller und seine Dichtungen rasch Boden fanden im deutschen Volk, brauchten die trefflichen Dichtungen Göthe's viel mehr Zeit, bis sie sich Bahn machten, als bei Schiller Jahre, um wirklich ins Volk einzudringen. Es zeigt aber von der fortwährenden Bildung des Volkes, daß Göthe immer ebenmäßig allgemein bekannt und dem Volke aus Herz gewachsen ist, wie Schiller. Das edle, hochmüthige Wesentum Göthe's, seine Energie, im „Faust“, dem Buch der Wälder, sich kritisch belebende Lebensweisheit, sie sind nicht mehr ein letzter Schlag für wenige, sondern längst dem Verstand des Volks und des Arbeiters erschlossen.

* (Wahlantritt) Die der „Sozialistische Arbeiterpartei“ aus Eger berichtet, ersichtlich dort setzenden Nacht der Kolonnenführer Stark in einem Wälderanfall seine beiden Brüder im Alter von 15 und 16 Jahren mit einem Beil. Beide Brüder wurden im Schlafe ermordet. Stark, dem vor etwa vier Wochen seine Frau gestorben ist, stellte sich selbst der Polizei.

* (Abföhrung im Eisenbahndienst.) Unter kurzer Darlegung der mit dem Genuß alkoholischer Getränke verbundenen Schädigungen und Gefahren im Allgemeinen wie mit besonderer Beziehung auf den Eisenbahndienst hat Eisenbahndirektor de Terra (Wien) vor wenigen Wochen die Bildung einer „Berufsgenossenschaft“ für die deutschen Eisenbahnen“ angeregt. Und sein Verlangen auf die Einsetzung seiner Berufsgenossen ist in vollstem Maße gerechtfertigt worden. Obwohl der betreffende Ankauf noch lange nicht in alle Eisenbahndienstleistungen ist, sind schon jetzt, wie Herr de Terra in der „Sozialen Praxis“ mitteilt, auch von höheren Beamten, Bahnzeiten und Eisenbahnen aller Gattungen bis herunter zum einfachen Arbeiter.

* (Einem Einbruch in die Kasse) des Distrikts-Kassiers und der Conting für die Mannschaften des dritten Garde-Regiments in Berlin wurden 1500 M. gestohlen. Als der Thatsächlichkeit ist ein Uebelthäter in das Untersuchungsgewahrsam überführt worden, obwohl er mit Entschuldigensgeld seine Schuld bestritt.

* (Einen traurigen Ausgang) nahm in Elberfeld ein Streit zwischen dem Feiler Lange und dem Feiler Reimers aus Solingen. Die beiden, die sehr gute Freunde waren, gestehen aus geringlichen Gründen in einen Streit, in dessen Verlauf Lange einen scharfen Schwelchmesser ergriß und Reimers hundert Schritte davon lief. Dieser, durch Schmerz bis zum Wahnsinn getrieben, schloß sich zum Feiler Lange und bildete mit gedrohenen Werten gegen ihn. Als Lange sah, was er angefaßt hatte, setzte er die Füße, in der sich noch ein Rest Säure befand, an den Mund und trat sie aus. An dem Aufkommen über wird gewandelt.

* (Französische Patronen als Geiseln) Wie dem „Hamburgischen Correspondenten“ aus Paris, 14. März, gemeldet wird, hat am 6. Februar bei einem Waldbrand, der das Waldvermögen bedrohte, eine Vöthung Patronen des französischen Kreuzes „Zinner“ unter dem Befehl des Jägermajors Benoit verübte Hilfe geleistet.

* (Ueber den Brand des Königs-Biers) in Hoboken, der schon von uns gemeldet wurde, liegt jetzt folgender ausführlicher Bericht vor: Das Feuer kam in einem Baumkollaps her auf dem Dampfer „Britisch Queen“ zu landen und wurde durch die Hitze der Feuerbestandtheile an der Spitze der Maschine entzündet. Das Feuer griff mit rasender Schnelligkeit um sich. Ein brennender Behälter trieb gegen den Pier der Barber-Brücke, wo hunderte von Häusern zerfallen lagen und letzte ihn in Brand. Die Gegendwörter brachten jedoch unter Aufbietung aller Kräfte die Hitze zum Erlöschen, bevor die Gefahr vollständig in Sicherheit. Der Dampfer „Queen“ von der Espinasse-Anlei wurde aus den brennenden Baumkollapsen, die ihn umgaben, auf den Pier hinaus in Sicherheit gebracht. Der Dampfer „Maasdam“ von der Holland-Amerika-Anlei entkam mit genauer Noth einem Zusammenstoß mit einem auf Feuer ruhenden Dampfer, das letztere brannte. Eine andere Barke trieb auf dem Pier zu und brach in Brand der Hamburg-Amerika-Anlei in Gefahr. Sie wurde jedoch noch rechtzeitig durch einen Schlepper beseitigt gebracht und trieb darauf gegen den Pier der Metropolitan Steamship Company und setzte ihn in Brand. Die Flammen wurden jedoch durch die Feuerwehrtente unterdrückt. Die Pier-Anlagen sind himmlich ruhig. Der angeschädigte Schaden wird auf eine Million Dollars geschätzt. Ueber die Verhältnisse an Menschenleben verläuft nichts Bestimmtes. Die Schätzungen darüber schwanken zwischen zwei und fünfzig Personen, die ums Leben gekommen sein sollen. Es wird vermutet, daß Feuer seit von der unvollständigen Verbindung der „Britisch Queen“ angelegt worden.

* (Der deutsche Kronprinz) hat Donnerstag früh von Bamberg die Weiterreise nach Kassel und Gießen angetreten, nachdem er sich Mittwoch Abend in herzlicher Weise vom Prinzen Rupprecht verabschiedet hatte. Donnerstag Vormittag traf der Kronprinz in Esmach ein und wurde am Bahnhof vom Großherzog empfangen. Vom Bahnhof begab sich der Kronprinz in Begleitung des Großherzogs nach der Wartburg. In Esmach traf der Kronprinz am Donnerstag Nachmittag ein. Er hat in Esmach die Beauftragten des Kronprinzen empfängt. Ueber die Verhältnisse an Menschenleben verläuft nichts Bestimmtes. Die Schätzungen darüber schwanken zwischen zwei und fünfzig Personen, die ums Leben gekommen sein sollen. Es wird vermutet, daß Feuer seit von der unvollständigen Verbindung der „Britisch Queen“ angelegt worden.

* (Ein deutsches Wochenblatt) soll unter dem Titel „Bastler Zeitung“ vom 1. April in Paris erscheinen. (Eine Nacht „Alice Roosevelt“.) Der Kaiser hat seinen Dank an die Tochter des amerikanischen Präsidenten, die zu seinem ersten Besuch in Berlin, die Kaiserin besonders ausdrucksgewandte, daß er, wie das „Berl. Tagbl.“ aus Wilhelmshafen meldet, der Stations-Nacht 2 den Namen „Alice Roosevelt“ verleiht.

* (Ueber ein Eisenbahnentzug) wird aus Berlin gemeldet: Auf den Personenzug Neuss-Düsseldorf wurden bei Station Woll gefahren zwei wiederum Schiffe abgesetzt, infolgedessen wurde die zweite Klasse fahrender ausmüthiger Reisender heute ein Geschäftler schwer verletzt worden. Die Täter, welche den jüngsten Anschlag an derselben Stelle verübten, sind in den letzten Tagen verhaftet worden. Nach denen, welche die gestrigen Schiffe absetzten wird ebenfalls gefolgt.

* (Ein unglücklicher Ausgang) hatte, nach letztgenanntem, eine vergnügte Automobilfahrt, die ein Angehöriger des Reichs des Herzogs in Bayreuth (Reichs-) mit einem Gatte des Hauses, Herzog in Württemberg aus Paris, unternommen hatte. Als man in das Dorf Weitzungen hinfuhr, sprengte ein schwerer Lastwagen den Weg des Automobils, konnte dagegen und schlug um. Frau von Reichecourt wurde ohnmächtig aufgehoben, ins Schloß gebracht und ist hier am nächsten Tage gestorben, ohne die Verletzung mehrmals zu haben.

* (Von zwei Fällen Trajesen Abzerglaubens) weiß das Viktor „Tagblatt“ berichten zu erzählen. In einem Dorfe am Niederrhein war ein toller Hund getödtet und in einen Graben geworfen worden. Um mit Sicherheit die Tollwuth festzustellen, sollte der Kopf des Hundes zur näheren Untersuchung nach Berlin geschickt werden. Der Hund wurde aus dem Graben geholt und dabei wurde bemerkt, daß der Leib des Thieres geöffnet und das Herz herausgenommen worden war. Nach eingehenden Untersuchungen stellte sich folgendes heraus: Die erkrankte Tochter des Dorfschul-

lehrers war wegen Eifersuchtigkeit in einer Nacht gestorben und aus derselben als vollständig geputzt entlassen wurde. „Nun Leute hatten aber Zweifel an der Stellung geputzt, wenn es das Herz eines toten Hundes sohe und eist. Das gemachte Mädchen konnte der Anatom nicht bezeugen, sich das Herz des toten Hundes mit Hilfe garter Feiern an verwickelt und — geöffnet. Die Folge dieser unnatürlichen und abergläubischen Kur war, daß das arme Mädchen an der Tollwuth erkrankte und starb. — Ein zweiter, nicht minder dummer Vorfall ist folgender: Ein Mädchen vom Lande litt an einer Krankheit, deren Name Remensschon ist. Alle Heilung des Mädchens brachten die Kräfte zum Neute, nicht aber um dessen Wille zu hören, sondern um ihm zu erfragen, ob es von ihnen bereits angewandte Hausmittel auch sichere Hilfe gewähre. Ald worin bestand nun das Mittel? Die „Tugen Frauen“ hatten empfohlen, daß das Mädchen ein Stück ihres Laterrods zerreiben und die Kräfte gemessen sollte. Das hatte sie denn auch pflichtschuldigst getan.

Versicherungswesen.

Lebensversicherungs- & Sparbank in Stuttgart. (Rückstellung.) Das Geschäft viel sich im Jahre 1901 auf der Höhe des Vorjahres. Zu erheben waren insgesamt 5331 Anträge über 58 802 0 M. Versicherungssumme für Personen unter 40 Jahren 6 000 M. Anträge über 42 674 700 M., wodurch der Versicherungssumme an sich 4 267 470 M., wovon die Versicherungssumme 130 M. Versicherungssumme auf 105 550 M. und 6 245 557 702 M. Versicherungssumme betrug. Der reine Zuwachs des Jahres 1901 betrug im Gesamtansatz 24 652 303 M. (im Vorjahre 24 217 776). Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Die der ehemaligen Lebensversicherung 17 407 713 für Lebensdauer an. Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Der reine Zuwachs des Jahres 1901 betrug im Gesamtansatz 24 652 303 M. (im Vorjahre 24 217 776). Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Die der ehemaligen Lebensversicherung 17 407 713 für Lebensdauer an. Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Der reine Zuwachs des Jahres 1901 betrug im Gesamtansatz 24 652 303 M. (im Vorjahre 24 217 776). Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Die der ehemaligen Lebensversicherung 17 407 713 für Lebensdauer an. Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Der reine Zuwachs des Jahres 1901 betrug im Gesamtansatz 24 652 303 M. (im Vorjahre 24 217 776). Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Die der ehemaligen Lebensversicherung 17 407 713 für Lebensdauer an. Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Der reine Zuwachs des Jahres 1901 betrug im Gesamtansatz 24 652 303 M. (im Vorjahre 24 217 776). Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Die der ehemaligen Lebensversicherung 17 407 713 für Lebensdauer an. Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Der reine Zuwachs des Jahres 1901 betrug im Gesamtansatz 24 652 303 M. (im Vorjahre 24 217 776). Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Die der ehemaligen Lebensversicherung 17 407 713 für Lebensdauer an. Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Der reine Zuwachs des Jahres 1901 betrug im Gesamtansatz 24 652 303 M. (im Vorjahre 24 217 776). Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Die der ehemaligen Lebensversicherung 17 407 713 für Lebensdauer an. Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Der reine Zuwachs des Jahres 1901 betrug im Gesamtansatz 24 652 303 M. (im Vorjahre 24 217 776). Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Die der ehemaligen Lebensversicherung 17 407 713 für Lebensdauer an. Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Der reine Zuwachs des Jahres 1901 betrug im Gesamtansatz 24 652 303 M. (im Vorjahre 24 217 776). Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Die der ehemaligen Lebensversicherung 17 407 713 für Lebensdauer an. Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Der reine Zuwachs des Jahres 1901 betrug im Gesamtansatz 24 652 303 M. (im Vorjahre 24 217 776). Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Die der ehemaligen Lebensversicherung 17 407 713 für Lebensdauer an. Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Der reine Zuwachs des Jahres 1901 betrug im Gesamtansatz 24 652 303 M. (im Vorjahre 24 217 776). Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Die der ehemaligen Lebensversicherung 17 407 713 für Lebensdauer an. Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Der reine Zuwachs des Jahres 1901 betrug im Gesamtansatz 24 652 303 M. (im Vorjahre 24 217 776). Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Die der ehemaligen Lebensversicherung 17 407 713 für Lebensdauer an. Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Der reine Zuwachs des Jahres 1901 betrug im Gesamtansatz 24 652 303 M. (im Vorjahre 24 217 776). Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Die der ehemaligen Lebensversicherung 17 407 713 für Lebensdauer an. Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Der reine Zuwachs des Jahres 1901 betrug im Gesamtansatz 24 652 303 M. (im Vorjahre 24 217 776). Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Die der ehemaligen Lebensversicherung 17 407 713 für Lebensdauer an. Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Der reine Zuwachs des Jahres 1901 betrug im Gesamtansatz 24 652 303 M. (im Vorjahre 24 217 776). Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Die der ehemaligen Lebensversicherung 17 407 713 für Lebensdauer an. Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Der reine Zuwachs des Jahres 1901 betrug im Gesamtansatz 24 652 303 M. (im Vorjahre 24 217 776). Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Die der ehemaligen Lebensversicherung 17 407 713 für Lebensdauer an. Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Der reine Zuwachs des Jahres 1901 betrug im Gesamtansatz 24 652 303 M. (im Vorjahre 24 217 776). Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Die der ehemaligen Lebensversicherung 17 407 713 für Lebensdauer an. Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Der reine Zuwachs des Jahres 1901 betrug im Gesamtansatz 24 652 303 M. (im Vorjahre 24 217 776). Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Die der ehemaligen Lebensversicherung 17 407 713 für Lebensdauer an. Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Der reine Zuwachs des Jahres 1901 betrug im Gesamtansatz 24 652 303 M. (im Vorjahre 24 217 776). Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Die der ehemaligen Lebensversicherung 17 407 713 für Lebensdauer an. Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Der reine Zuwachs des Jahres 1901 betrug im Gesamtansatz 24 652 303 M. (im Vorjahre 24 217 776). Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Die der ehemaligen Lebensversicherung 17 407 713 für Lebensdauer an. Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Der reine Zuwachs des Jahres 1901 betrug im Gesamtansatz 24 652 303 M. (im Vorjahre 24 217 776). Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Die der ehemaligen Lebensversicherung 17 407 713 für Lebensdauer an. Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Der reine Zuwachs des Jahres 1901 betrug im Gesamtansatz 24 652 303 M. (im Vorjahre 24 217 776). Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Die der ehemaligen Lebensversicherung 17 407 713 für Lebensdauer an. Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Der reine Zuwachs des Jahres 1901 betrug im Gesamtansatz 24 652 303 M. (im Vorjahre 24 217 776). Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Die der ehemaligen Lebensversicherung 17 407 713 für Lebensdauer an. Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Der reine Zuwachs des Jahres 1901 betrug im Gesamtansatz 24 652 303 M. (im Vorjahre 24 217 776). Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Die der ehemaligen Lebensversicherung 17 407 713 für Lebensdauer an. Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Der reine Zuwachs des Jahres 1901 betrug im Gesamtansatz 24 652 303 M. (im Vorjahre 24 217 776). Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Die der ehemaligen Lebensversicherung 17 407 713 für Lebensdauer an. Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Der reine Zuwachs des Jahres 1901 betrug im Gesamtansatz 24 652 303 M. (im Vorjahre 24 217 776). Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Die der ehemaligen Lebensversicherung 17 407 713 für Lebensdauer an. Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Der reine Zuwachs des Jahres 1901 betrug im Gesamtansatz 24 652 303 M. (im Vorjahre 24 217 776). Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Die der ehemaligen Lebensversicherung 17 407 713 für Lebensdauer an. Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Der reine Zuwachs des Jahres 1901 betrug im Gesamtansatz 24 652 303 M. (im Vorjahre 24 217 776). Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Die der ehemaligen Lebensversicherung 17 407 713 für Lebensdauer an. Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Der reine Zuwachs des Jahres 1901 betrug im Gesamtansatz 24 652 303 M. (im Vorjahre 24 217 776). Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Die der ehemaligen Lebensversicherung 17 407 713 für Lebensdauer an. Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Der reine Zuwachs des Jahres 1901 betrug im Gesamtansatz 24 652 303 M. (im Vorjahre 24 217 776). Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Die der ehemaligen Lebensversicherung 17 407 713 für Lebensdauer an. Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Der reine Zuwachs des Jahres 1901 betrug im Gesamtansatz 24 652 303 M. (im Vorjahre 24 217 776). Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Die der ehemaligen Lebensversicherung 17 407 713 für Lebensdauer an. Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Der reine Zuwachs des Jahres 1901 betrug im Gesamtansatz 24 652 303 M. (im Vorjahre 24 217 776). Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Die der ehemaligen Lebensversicherung 17 407 713 für Lebensdauer an. Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Der reine Zuwachs des Jahres 1901 betrug im Gesamtansatz 24 652 303 M. (im Vorjahre 24 217 776). Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Die der ehemaligen Lebensversicherung 17 407 713 für Lebensdauer an. Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Der reine Zuwachs des Jahres 1901 betrug im Gesamtansatz 24 652 303 M. (im Vorjahre 24 217 776). Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Die der ehemaligen Lebensversicherung 17 407 713 für Lebensdauer an. Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Der reine Zuwachs des Jahres 1901 betrug im Gesamtansatz 24 652 303 M. (im Vorjahre 24 217 776). Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Die der ehemaligen Lebensversicherung 17 407 713 für Lebensdauer an. Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Der reine Zuwachs des Jahres 1901 betrug im Gesamtansatz 24 652 303 M. (im Vorjahre 24 217 776). Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Die der ehemaligen Lebensversicherung 17 407 713 für Lebensdauer an. Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Der reine Zuwachs des Jahres 1901 betrug im Gesamtansatz 24 652 303 M. (im Vorjahre 24 217 776). Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Die der ehemaligen Lebensversicherung 17 407 713 für Lebensdauer an. Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Der reine Zuwachs des Jahres 1901 betrug im Gesamtansatz 24 652 303 M. (im Vorjahre 24 217 776). Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Die der ehemaligen Lebensversicherung 17 407 713 für Lebensdauer an. Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Der reine Zuwachs des Jahres 1901 betrug im Gesamtansatz 24 652 303 M. (im Vorjahre 24 217 776). Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Die der ehemaligen Lebensversicherung 17 407 713 für Lebensdauer an. Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Der reine Zuwachs des Jahres 1901 betrug im Gesamtansatz 24 652 303 M. (im Vorjahre 24 217 776). Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Die der ehemaligen Lebensversicherung 17 407 713 für Lebensdauer an. Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Der reine Zuwachs des Jahres 1901 betrug im Gesamtansatz 24 652 303 M. (im Vorjahre 24 217 776). Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Die der ehemaligen Lebensversicherung 17 407 713 für Lebensdauer an. Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Der reine Zuwachs des Jahres 1901 betrug im Gesamtansatz 24 652 303 M. (im Vorjahre 24 217 776). Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Die der ehemaligen Lebensversicherung 17 407 713 für Lebensdauer an. Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Der reine Zuwachs des Jahres 1901 betrug im Gesamtansatz 24 652 303 M. (im Vorjahre 24 217 776). Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Die der ehemaligen Lebensversicherung 17 407 713 für Lebensdauer an. Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Der reine Zuwachs des Jahres 1901 betrug im Gesamtansatz 24 652 303 M. (im Vorjahre 24 217 776). Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Die der ehemaligen Lebensversicherung 17 407 713 für Lebensdauer an. Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Der reine Zuwachs des Jahres 1901 betrug im Gesamtansatz 24 652 303 M. (im Vorjahre 24 217 776). Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Die der ehemaligen Lebensversicherung 17 407 713 für Lebensdauer an. Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Der reine Zuwachs des Jahres 1901 betrug im Gesamtansatz 24 652 303 M. (im Vorjahre 24 217 776). Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Die der ehemaligen Lebensversicherung 17 407 713 für Lebensdauer an. Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Der reine Zuwachs des Jahres 1901 betrug im Gesamtansatz 24 652 303 M. (im Vorjahre 24 217 776). Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Die der ehemaligen Lebensversicherung 17 407 713 für Lebensdauer an. Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Der reine Zuwachs des Jahres 1901 betrug im Gesamtansatz 24 652 303 M. (im Vorjahre 24 217 776). Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Die der ehemaligen Lebensversicherung 17 407 713 für Lebensdauer an. Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Der reine Zuwachs des Jahres 1901 betrug im Gesamtansatz 24 652 303 M. (im Vorjahre 24 217 776). Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Die der ehemaligen Lebensversicherung 17 407 713 für Lebensdauer an. Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Der reine Zuwachs des Jahres 1901 betrug im Gesamtansatz 24 652 303 M. (im Vorjahre 24 217 776). Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Die der ehemaligen Lebensversicherung 17 407 713 für Lebensdauer an. Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Der reine Zuwachs des Jahres 1901 betrug im Gesamtansatz 24 652 303 M. (im Vorjahre 24 217 776). Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Die der ehemaligen Lebensversicherung 17 407 713 für Lebensdauer an. Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Der reine Zuwachs des Jahres 1901 betrug im Gesamtansatz 24 652 303 M. (im Vorjahre 24 217 776). Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Die der ehemaligen Lebensversicherung 17 407 713 für Lebensdauer an. Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Der reine Zuwachs des Jahres 1901 betrug im Gesamtansatz 24 652 303 M. (im Vorjahre 24 217 776). Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Die der ehemaligen Lebensversicherung 17 407 713 für Lebensdauer an. Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Der reine Zuwachs des Jahres 1901 betrug im Gesamtansatz 24 652 303 M. (im Vorjahre 24 217 776). Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Die der ehemaligen Lebensversicherung 17 407 713 für Lebensdauer an. Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Der reine Zuwachs des Jahres 1901 betrug im Gesamtansatz 24 652 303 M. (im Vorjahre 24 217 776). Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Die der ehemaligen Lebensversicherung 17 407 713 für Lebensdauer an. Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Der reine Zuwachs des Jahres 1901 betrug im Gesamtansatz 24 652 303 M. (im Vorjahre 24 217 776). Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Die der ehemaligen Lebensversicherung 17 407 713 für Lebensdauer an. Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Der reine Zuwachs des Jahres 1901 betrug im Gesamtansatz 24 652 303 M. (im Vorjahre 24 217 776). Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Die der ehemaligen Lebensversicherung 17 407 713 für Lebensdauer an. Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Der reine Zuwachs des Jahres 1901 betrug im Gesamtansatz 24 652 303 M. (im Vorjahre 24 217 776). Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Die der ehemaligen Lebensversicherung 17 407 713 für Lebensdauer an. Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Der reine Zuwachs des Jahres 1901 betrug im Gesamtansatz 24 652 303 M. (im Vorjahre 24 217 776). Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Die der ehemaligen Lebensversicherung 17 407 713 für Lebensdauer an. Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Der reine Zuwachs des Jahres 1901 betrug im Gesamtansatz 24 652 303 M. (im Vorjahre 24 217 776). Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Die der ehemaligen Lebensversicherung 17 407 713 für Lebensdauer an. Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Der reine Zuwachs des Jahres 1901 betrug im Gesamtansatz 24 652 303 M. (im Vorjahre 24 217 776). Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Die der ehemaligen Lebensversicherung 17 407 713 für Lebensdauer an. Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Der reine Zuwachs des Jahres 1901 betrug im Gesamtansatz 24 652 303 M. (im Vorjahre 24 217 776). Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Die der ehemaligen Lebensversicherung 17 407 713 für Lebensdauer an. Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Der reine Zuwachs des Jahres 1901 betrug im Gesamtansatz 24 652 303 M. (im Vorjahre 24 217 776). Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Die der ehemaligen Lebensversicherung 17 407 713 für Lebensdauer an. Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Der reine Zuwachs des Jahres 1901 betrug im Gesamtansatz 24 652 303 M. (im Vorjahre 24 217 776). Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Die der ehemaligen Lebensversicherung 17 407 713 für Lebensdauer an. Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Der reine Zuwachs des Jahres 1901 betrug im Gesamtansatz 24 652 303 M. (im Vorjahre 24 217 776). Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Die der ehemaligen Lebensversicherung 17 407 713 für Lebensdauer an. Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Der reine Zuwachs des Jahres 1901 betrug im Gesamtansatz 24 652 303 M. (im Vorjahre 24 217 776). Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Die der ehemaligen Lebensversicherung 17 407 713 für Lebensdauer an. Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Der reine Zuwachs des Jahres 1901 betrug im Gesamtansatz 24 652 303 M. (im Vorjahre 24 217 776). Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Die der ehemaligen Lebensversicherung 17 407 713 für Lebensdauer an. Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Der reine Zuwachs des Jahres 1901 betrug im Gesamtansatz 24 652 303 M. (im Vorjahre 24 217 776). Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Die der ehemaligen Lebensversicherung 17 407 713 für Lebensdauer an. Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Der reine Zuwachs des Jahres 1901 betrug im Gesamtansatz 24 652 303 M. (im Vorjahre 24 217 776). Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Die der ehemaligen Lebensversicherung 17 407 713 für Lebensdauer an. Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Der reine Zuwachs des Jahres 1901 betrug im Gesamtansatz 24 652 303 M. (im Vorjahre 24 217 776). Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Die der ehemaligen Lebensversicherung 17 407 713 für Lebensdauer an. Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Der reine Zuwachs des Jahres 1901 betrug im Gesamtansatz 24 652 303 M. (im Vorjahre 24 217 776). Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Die der ehemaligen Lebensversicherung 17 407 713 für Lebensdauer an. Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Der reine Zuwachs des Jahres 1901 betrug im Gesamtansatz 24 652 303 M. (im Vorjahre 24 217 776). Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Die der ehemaligen Lebensversicherung 17 407 713 für Lebensdauer an. Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Der reine Zuwachs des Jahres 1901 betrug im Gesamtansatz 24 652 303 M. (im Vorjahre 24 217 776). Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Die der ehemaligen Lebensversicherung 17 407 713 für Lebensdauer an. Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Der reine Zuwachs des Jahres 1901 betrug im Gesamtansatz 24 652 303 M. (im Vorjahre 24 217 776). Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Die der ehemaligen Lebensversicherung 17 407 713 für Lebensdauer an. Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Der reine Zuwachs des Jahres 1901 betrug im Gesamtansatz 24 652 303 M. (im Vorjahre 24 217 776). Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Die der ehemaligen Lebensversicherung 17 407 713 für Lebensdauer an. Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Der reine Zuwachs des Jahres 1901 betrug im Gesamtansatz 24 652 303 M. (im Vorjahre 24 217 776). Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Die der ehemaligen Lebensversicherung 17 407 713 für Lebensdauer an. Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Der reine Zuwachs des Jahres 1901 betrug im Gesamtansatz 24 652 303 M. (im Vorjahre 24 217 776). Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Die der ehemaligen Lebensversicherung 17 407 713 für Lebensdauer an. Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Der reine Zuwachs des Jahres 1901 betrug im Gesamtansatz 24 652 303 M. (im Vorjahre 24 217 776). Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Die der ehemaligen Lebensversicherung 17 407 713 für Lebensdauer an. Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Der reine Zuwachs des Jahres 1901 betrug im Gesamtansatz 24 652 303 M. (im Vorjahre 24 217 776). Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Die der ehemaligen Lebensversicherung 17 407 713 für Lebensdauer an. Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Der reine Zuwachs des Jahres 1901 betrug im Gesamtansatz 24 652 303 M. (im Vorjahre 24 217 776). Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Die der ehemaligen Lebensversicherung 17 407 713 für Lebensdauer an. Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Der reine Zuwachs des Jahres 1901 betrug im Gesamtansatz 24 652 303 M. (im Vorjahre 24 217 776). Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Die der ehemaligen Lebensversicherung 17 407 713 für Lebensdauer an. Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Der reine Zuwachs des Jahres 1901 betrug im Gesamtansatz 24 652 303 M. (im Vorjahre 24 217 776). Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Die der ehemaligen Lebensversicherung 17 407 713 für Lebensdauer an. Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Der reine Zuwachs des Jahres 1901 betrug im Gesamtansatz 24 652 303 M. (im Vorjahre 24 217 776). Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Die der ehemaligen Lebensversicherung 17 407 713 für Lebensdauer an. Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Der reine Zuwachs des Jahres 1901 betrug im Gesamtansatz 24 652 303 M. (im Vorjahre 24 217 776). Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Die der ehemaligen Lebensversicherung 17 407 713 für Lebensdauer an. Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Der reine Zuwachs des Jahres 1901 betrug im Gesamtansatz 24 652 303 M. (im Vorjahre 24 217 776). Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Die der ehemaligen Lebensversicherung 17 407 713 für Lebensdauer an. Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Der reine Zuwachs des Jahres 1901 betrug im Gesamtansatz 24 652 303 M. (im Vorjahre 24 217 776). Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Die der ehemaligen Lebensversicherung 17 407 713 für Lebensdauer an. Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Der reine Zuwachs des Jahres 1901 betrug im Gesamtansatz 24 652 303 M. (im Vorjahre 24 217 776). Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Die der ehemaligen Lebensversicherung 17 407 713 für Lebensdauer an. Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Der reine Zuwachs des Jahres 1901 betrug im Gesamtansatz 24 652 303 M. (im Vorjahre 24 217 776). Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Die der ehemaligen Lebensversicherung 17 407 713 für Lebensdauer an. Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Der reine Zuwachs des Jahres 1901 betrug im Gesamtansatz 24 652 303 M. (im Vorjahre 24 217 776). Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Die der ehemaligen Lebensversicherung 17 407 713 für Lebensdauer an. Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Der reine Zuwachs des Jahres 1901 betrug im Gesamtansatz 24 652 303 M. (im Vorjahre 24 217 776). Der Zugang bildete sich in normalen Verhältnissen. Die

Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaction dem Publikum gegenüber keine Verantwortung
Richten u. Familien-Nachrichten.
 Sonntag den 23. März (Palmsonntag)
 predigen:

Dorn. Vorm. 1/10 Uhr: Confirmation der Knaben und Mädchen.
 Nachm. 5 Uhr: Prediger Jordan.
Stadt. Vorm. 1/10 Uhr: Confirmation der Mädchen. Eine Schulmeyer.
 Nachm. 2 Uhr: Confirmation der Knaben. Pastor Beerher.
 Gesammt wird eine Collecte zur Beschaffung von Schulbüchern für arme Schüler unserer II. Bezirkschule.
Wismuth. Vorm. 10 Uhr: Einsegnung der Confirmation. Superintendent a. D. Hänsche.
Altenburg. Vorm. 1/10 Uhr: Confirmation. Pastor Deltus. Die vordere Kirche sind vorzugsweise für die nächsten Angehörigen der Confirmationen bestimmt. Schulkinder sind nach Platzmangel wegen nach Möglichkeit fern zu halten und auf den Kindergartendienst am Nachmittag (2 Uhr) zu verweisen.
 Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. Entlassung der Reconfirmationen.
Katholische Kirche.
 Sonnabend 5 Uhr abends: Begegnung zur Heilig.
 Sonntag 7 Uhr morgens: Heilig.
 8 Uhr: hl. Communio. D. Hänsche.
 1/10 Uhr: Hochamt und Predigt.
 2 Uhr nachm.: Geschiedenheit oder Nachst.
 Abends 1/8 Uhr: Jünglingsverein.

Heute Mittag 12 1/2 Uhr verschied nach langem schweren Leben mein lieber Mann, unter guter, unermüßlicher, treuherziger Pflege, Schilger- und Großvater, der Metaldreher
August Otto,
 in seinem 67. Lebensjahre.
 Dies seinen schmerzvollsten An die tieftrauernde Wittwe **K. Otto** nebst Kindern.
 Merseburg und Magdeburg, den 20. März 1902.
 Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 4 Uhr vom Traurhause, Raumburger Str. 5, aus statt.

Heute früh erkrankt und bei unbeschwerter Lage Tod unter etwas gelindem Schütteln **Willi** im Alter von 3 Jahren 7 Monaten.
 Die Beerdigung findet am Sonntag Nachmittag 4 Uhr von der Leichenhalle des Altenburger Friedhofs aus statt.
 Merseburg, den 21. März 1902.
 Hallsche Str. 36b.
Oberlehrer Gutjahr u. Frau.

Gestern Abend 6 1/4 Uhr verschied nach schwerem Leben unsere liebe kleine **Lotte** im achten Alter von 2 Jahren 9 Monaten.
 Dies zeigen allen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme an die tieftrauernden Eltern
F. Wilh. Meier, Schneidermeister, u. Frau, Martha geb. Hübner.

Todes-Anzeige.
 Gestern Vormittag 1/12 Uhr wurde nach langen schweren Leben mein lieber Mann, unser guter Vater
Wilhelm Gronow

durch einen sanften Tod erlöset. Dies allen Freunden und Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um stille Theilnahme.
Die trauernden Hinterbliebenen.
 Die Beerdigung findet Montag Nachmittag 4 Uhr vom Traurhause, Brühl 12, aus statt.

Dank.
 Für die überaus herrliche Theilnahme beim Tode meines unerschlichen sorgsam Kranken und meines lieben Vaters sagen wir unseren herzlichen Dank
Die trauernde Familie Hunold.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Kindes sagen wir unseren herzlichsten Dank.
 Die trauernden Eltern
Karl Wucherer u. Frau.

60 Stück unveredelte Sauerkirschbäume,
 kräftige Stämme, werden zu laufen gesucht.
 Angebote mit Preisangabe an
Gemeindevorsteher, Raumburg

Zwei Käuferschweine sind zu verkaufen
Neumarkt 45.
Gebrauchter Stubenofen
 zu verkaufen Seitenbentel 6.

Bielig & Müller,

Stein- und Bildhauer,

Merseburg, Ecke Teich- und Clobigkauer Str.



Werkstatt für Granit-, Syenit-, Marmor- u. Sandsteinarbeit. Anfertigung sämtl. ins Fach schul. Friedhofsbearb. u. Erneuerungen alter Denkmäler werden schnell, prompt u. billigst ausgeführt. Für Neuh. ist stets gesorgt.

Im Interesse rechtzeitigiger Lieferung bitten wir, alle uns zugehenden Bestellungen baldigst aufzugeben.

Volkschulen.

Die Aufnahme der Eltern schulpflichtig werdenden Kinder findet im Zimmer Nr. 13 der **Altenburger Schule** an folgenden Terminen statt:
Montag den 24. März er.,
 vorm. 9 Uhr,
 für die **Altenburger Schule.**
Freitag den 29. März er.,
 vorm. 9 Uhr,
 für die **Remarktschule.**

Die Aufnahme der Eltern schulpflichtig werdenden Kinder findet im Zimmer Nr. 13 der **Altenburger Schule** an folgenden Terminen statt:
Montag den 24. März er.,
 vorm. 9 Uhr,
 für die **Altenburger Schule.**
Freitag den 29. März er.,
 vorm. 9 Uhr,
 für die **Remarktschule.**

Auction.

Sonnabend den 22. März er.,
 vorm. von 9 Uhr an,
 vorzügliche ist in meinem Locale, **Johannisstraße 16:**
 1 Partie Frühjahrsjackets für Damen, Frühjahrs-Mäntel für Kinder, Herren-Jackets und Joppen, Reste u. s. w.; ferner 170 Stk. ital. Rothwein, 2 Milie Cigarren, Cognac; Rest der Schuhwaaren, sowie 1 Sopha, 1 nußb. Schreibschreibtisch, 1 Sessel.
Louis Albrecht,
 Auctionator.

Holz-Auction.

Sonnabend den 22. März,
 von mittags 12 Uhr ab,
 findet im „**Angarten**“ der Verkauf von
 70—80 Stk. 1/2 zöll. Bretter.
 30—40 Stk. 1 „ Bretter.
 30—40 Stk. Stacksäulen
 und verschiedener anderer Holz gegen gleiche Baarzahlung öffentlich meistbietend statt.

Garten.

ca. 600 Quadratmeter, zu verpachten. Anfragen bezieht die Exped. d. Bl.

Familiengärten

sind zu verkaufen. Näheres durch **C. Heuschkel, Hufeisels Berg.**
Größeres Grundstück
 mit großem Garten, welches sich für jedes Unternehmen eignet, ist preiswerth zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein Paar Käuferschweine sind zu verkaufen
Sand 9.

1 große Waschküchensafel
 und **1 Futterkasten**
 zu verkaufen **gr. Ritterstraße 8.**

Ein Kinderwagen
 zu verkaufen **Schmalestraße 10, 1.**

Weisser Minorkahahn
 (1 Jahr alt) zu verkaufen **Neumarkt 63.**

Ein Logis ist zu vermieten **Weißenfelscher Str. 13.**
 Dasselbst steht auch ein Handwagen zum Verkauf.

Ein Flug Tauben

zu verkaufen **Schmalestraße 10.**
Ein viererdriger u. ein dreierdriger
Niederwagen u. 1 Amiel-Vogelbauer
 sind zu verkaufen **Neumarkt 79, 1 Trede.**

Hypothek-Kapital,
 für Merseburg, 10 Jahre fest, offeriert zu günstigen Bedingungen
M. Oberländer,
 Bank-Commission, Sals a. S. ar. Wilschke 27.

Eine kleine Wohnung für ein Paar einzelne Leute zu vermieten und Oheim oder Sohn zu bestehen **Preis 54 Mark.**
Breitestraße 14.
 Wohnung, 2 St., 2 K., Küche u. Zubehör, ist 1. Juli zu beziehen. Zu erfragen **Unteraltendurg 39, Hinterhaus.**

Gotthardstraße 25 eine Wohnung, 2. Etage, sofort zu vermieten und Oheim zu bestehen. Näheres zu erfragen im Laden daselbst.
Hallesche Str. 24b
 zwei halbe Etagen mit Garten sofort zu vermieten und zu bestehen. Näheres **Weishauer Str. 2 a.**

Krautstraße 11
 ist eine obere Wohnung zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Näheres **Weishauer Str. 2 a.**

Gotthardstraße 15
 ist der Laden mit oder ohne Wohnung zu vermieten und 1. Juli er. zu bestehen.
G. Schönberger.

Die herrschaftliche 1. Etage
Poststraße 6 ist April 1902 zu beziehen.
Schröder.
 Eine Wohnung zu 45 Thatern sofort zu vermieten und 1. April zu beziehen. Zu erfragen **Neumarkt 64, 2 Tr.**

Stube, Kammer und Küche ist an ruhige Leute zu vermieten und 1. April zu beziehen **Neumarkt 24.**
 2 Stuben nebst Kammer sofort zu beziehen **Neumarkt 42.**

Eine herrschaftliche Wohnung
 auf Wunsch mit Herdstein und Regenrinnel ist zu vermieten und kann gleich bezogen werden **Weißenfelscher Str. 2.**

Erste Etage
 zu vermieten und sofort zu beziehen **Gotthardstraße 35.**

Ein Logis 2 Stuben, 3 Kammern, Küche nebst Zubehör, ist sofort zu vermieten und 1. Juli zu beziehen **Delarue Nr. 1.**
 Eine Wohnung ist zu vermieten und sofort 1. Juli zu beziehen **Weisse Mauer 14.**

Wohnung zur 10 und 11. Etage mit Garten ist sofort zu beziehen.
W. Richter, Sächsischer Hof.

Eine Familien-Wohnung, Stube, Kammer, Küche, Stall, 30 Zbl., zu vermieten.
Ebeling, Sächsischer Hof.

Begleitet eine freundliche Wohnung zu vermieten und 1. Juli oder auch früher zu beziehen **Auenstraße 18.**

Eine Wohnung, Küche nebst allem Zubehör, ist zu vermieten und Johann zu beziehen **Raumburger Str. 3.**

Ein fein möbl. Zimmer
 nebst Schlafzimmern ist für einen Herrn zu vermieten.
Schröder, Poststraße 6.

Möbl. Stube
 zu vermieten **Hallesche Str. 22 a. hart.**

Anständige Schlafstellen
 offen **Wagnerstraße 3.**

Freundlich möblierte Stube
 sofort oder später zu vermieten **Markt 25.**

Bessere Schlafstelle
 auf Wunsch mit Mittagstisch zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Möbliertes Zimmer
 mit Schlafzimmern an besten Orten mit oder ohne Pension vom 1. April ab zu verm. Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

An die Mitglieder des Hausbesitzer-Vereins.

Der Preis eines compl. Geigerischen Patent-Hol-Sinkkastens wird sich bei Bezug eines größeren Postens auf **32,50 Mk.** stellen. Um mich des in der letzten Versammlung des Hausbesitzer-Vereins erteilten Auftrages zu entledigen, theile ich dies den verehrten Mitgliedern desselben hierdurch ergebenst mit.
 Merseburg, den 20. März 1902.
Gustav Winkler.

Wildschwein-Rücken, -Keulen und -Blätter
 frisch eingetroffen bei
E. Wolff, Hofmarkt.

Obstbäume,
 Weinscherer
 und Stachelbeersträucher
 empfiehlt **C. Heuschkel.**

Zur Anfertigung von **Damenconfection, Costüms, Jaquets u. Capes,** garantirt gutgehend, empfiehlt sich **Auguste Albrecht, Neumarkt 53.**

Zum bevorstehenden Feite empfiehlt **böhmische Spiegel-Sarpfen**
 à Pfund 90 Pfg.
F. Dorias, Neumarkt.

Schuhwaaren
 zu billigsten Preisen empfiehlt
H. Körner, kl. Ritterstr. 6.

Sunlicht-Seife
 zur Wäsche zu haben bei
Fran Augusto Berger, Gutsplan 6.

Gesangbücher, Confirmations- u. Osterkarten
 in reicher Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt
A. Karlos, Brühl 17.

Schulkränzel,
 selbst und dazuhilft gearbeitet, empfiehlt zu billigsten Preisen
Emil Zahn, Sattlermeister, Gotthardstraße 18, vis à vis dem „Halben Mond“.

Heute Sonnabend **hausgeschlachte Burff.**
Gustav Fischer, Weißenfelscher Str. 23.

Ein Paar neue **Lederpantoffeln**
 von Ballendorf nach Merseburg verloren. Bitte abzugeben **Zöschchen Nr. 5.**

Landwirtschaftliche Handels-Zeitung.

Beilage zum „Merseburger Correspondent.“

Verlag von Th. Köhner in Merseburg.

Was muß der Landwirt beim Ankauf des Kunstdüngers beachten?

Beim Ankauf von künstlichen Düngemitteln ist es notwendig, daß der Landwirt außer fachlichem Wissen auch etwas kaufmännisches Talent besitze. Nicht die Wirksamkeit der einzelnen Düngemittel entscheidet allein beim Kaufe, sondern es muß die Auswahl dabin getroffen werden, daß sich die Anwendung des Kunstdüngers auch als einträglich erweist.

Vor jedem Ankauf muß man zunächst den Einheitspreis (1 Kilo-Preis) des wirklichen Pflanzennährstoffes im Dünger feststellen. Dies geschieht, wenn man den Kaufpreis desselben, in Pfennigen ausgedrückt, durch den prozentigen Gehalt an Nährstoff dividiert.

Zum Beispiel 100 Kilo schwefelreiches Ammoniak mit 20 Prozent Stickstoff kosten 24 Mk. = 2400 Pf.; also kostet 1 Kilo Stickstoff 20 : 2400 = 120 Pf., oder: 100 Kilo Superphosphat mit einem Gehalte von 16 Prozent wasserlöslicher Phosphorsäure kosten 9,50 Mk.; somit berechnet sich 1 Kilo wasserlöslicher Phosphorsäure auf 16 : 950 = 60 Pf. Da nun 1 Kilo wasserlöslicher Phosphorsäure in der Wirkung gleich ist 2 Kilo Knochenmehl- oder Thomasmehl-Phosphorsäure, so darf 1 Kilo Phosphorsäure im Knochen- oder Thomasmehl höchstens nur die Hälfte kosten, das sind 30 Pf. Sind die Preise gleich, so kaufe man Superphosphat, denn zur Ersparung unnötiger Frachtkosten wird man stets hochprozentige Düngemittel anzukaufen trachten müssen.

Wir wollen ferner ein Beispiel anführen, in welcher Weise man eine Auswahl zwischen zwei Düngemitteln, welche denselben Nährstoff, aber in verschiedenem Prozentgehalte besitzen, zu treffen hat. Ein Landwirt sieht z. B. vor der Wahl, ob er Kainit oder schwefelreiches Kali ankaufen soll, entscheidet hier lediglich der Ankaufspreis.

Düngemittel	Ankaufspreis für 100 Kilo		Preis für 1 Kilo Kali
	97.	Prozent	
Kainit	7.20	12	$\frac{720}{12} = 60$ Pf.
Schwefelreiches Kali	26.—	52	$\frac{2600}{52} = 50$ Pf.

Wir ersehen aus diesen Berechnungen, welche die vorjährigen Preise dieser beiden Kalidünger zur Grundlage haben, daß jeder Landwirt, der sein Geld nicht für Düngereiebhabereien vergeuden wollte, damals nur schwefelreiches Kali einkaufen durfte, abge-

sehen noch davon, daß er in einem Sacke (100 Kilo) schwefelreiches Kali ebensoviel Kali mitführt, als in vier Säcken Kainit, also drei Viertel der Frachtkosten erspart. Es ist daraus jedenfalls ersichtlich, daß die Landwirte bei dem Ankauf von Düngemitteln rechnerisch vorzugehen lernen müssen.

Den Wert der künstlichen Düngemittel kann der Landwirt mit den ihm zu Gebote stehenden Hilfsmitteln nicht prüfen, weil die durch die Sinne wahrnehmbaren Merkmale, wie Trockenheit, Feuchtigheit und Geruch, keine Anhaltspunkte dafür geben. Um zu ermitteln, ob ein Düngemittel auch wirklich jene Mengen von Pflanzennährstoffen enthält, welche vom Verkäufer angegeben werden, muß er das zu kaufende Düngematerial in einer landwirtschaftlichen Versuchstation chemisch untersuchen lassen. Beim Ankauf von Kunstdünger soll der Landwirt Garantieleistung (Gewährleistung) betreffs des Gehaltes desselben an Stickstoff, Phosphorsäure und Kali, ferner bei Thomasmehl- und Knochenmehl für den Feinheitsgrad und die Reinheit verlangen. Jede Kunstdüngerfabrik giebt auch an, wie viel Prozente wirksamen Nährstoffes in den verschiedenen Kunstdüngern vorhanden sind, und leistet Garantie (Gewähr) für die richtige Zusammensetzung. Die Garantieleistung hat jedoch nur dann einen Wert, wenn die Angaben durch eine landwirtschaftliche Versuchstation geprüft werden, wenn also eine Kontrolle ausgeübt wird. Zu letzterem Zwecke muß der Empfänger des Düngers aus den Säcken Proben entnehmen, dieselben gut mischen und die Mischung in drei gleiche Durchschnittsmuster teilen, welche er dann in reine Glasflaschen einfüllt und versiegelt. Die eine Probe, mit entsprechender Aufschrift versehen, ist mit der Bezeichnung der Zeugen über die richtig vorgenommene Probenziehung an die Versuchstation einzusenden, die zweite Probe bleibt für eine etwaige Nachuntersuchung in den Händen des Käufers, die dritte geht an den Fabrikanten.

Für den kleineren Landwirt, welcher keine größeren Mengen Kunstdünger braucht, ist dieses Verfahren aber zu umständlich, abgesehen davon, daß die Kontrolle nicht bei dem Bezuge eines einzelnen Sackes, sondern erst bei größerem Bezuge stattfinden kann, weil die Untersuchungskosten in diesem Falle zu teuer sind. Es empfiehlt sich daher, daß mehrere kleine Landwirte zusammen oder die Landwirte einer ganzen Ortschaft oder die Mitglieder der landwirtschaftlichen Vereine den gemeinschaftlichen Bezug durchführen. Bei diesem gemeinsamen Bezuge einer größeren Warenmenge wird es geradezu eine Pflicht der Besteller, welche den Ankauf im

Namen ihrer Nachbarn vermitteln, eine Nachuntersuchung anstellen zu lassen, um eben den Kaufteilnehmern die Veruhigung zu geben, daß alles geschehen ist, um sich vor Uebervorteilung zu schützen. Die Kosten der Untersuchung (Analyse), welche übrigens sehr gering sind, verteilen sich dann gleichmäßig auf alle Besteller und stehen daher im richtigen Verhältnis zum Werte der Ware. Bei zehn Bestellern kommen für die chemische Untersuchung eines Düngemittels auf jeden Mann 20 bis 40 Pf. Unkosten.

Da es ferner gleichgiltig ist, ob die eingesandte Probe, richtig entnommen, aus einem 50 Kilo-Sacke oder aus einem Waggon mit 10 000 Kilo her stammt, so liegt es klar auf der Hand, daß den kleinen Landwirten, wenn sie ihre Bedarfsartikel, wie Samen, Futter- oder Düngemittel, geprüft haben und für gelieferte minderwertige Ware eine Entschädigung beanspruchen wollen, nichts anderes übrig bleibt, als mit ihren Nachbarn einen Einkaufsverein zu bilden und ihren Bedarf gemeinschaftlich zu beziehen. Wie schon erwähnt, bietet also der gemeinsame Düngerbezug direkt von der Düngerfabrik durch mehrere Landwirte oder landwirtschaftliche Konsumvereine, welche sich den Einkauf von landwirtschaftlichen Gebrauchsstoffen zur Aufgabe machen, die meisten Vorteile. Ein solches Zusammengehen der Landwirte setzt allerdings einen Gemeinfinn voraus, den man leider noch nicht überall antrifft.

Die Heilkraft des Honigs bei Haustieren.

Daß der reine Bienenhonig auch bei den Haustieren sehr gute Dienste zu leisten vermag, kann man aus nachstehendem Beispiele ersehen, welches Herr Müderli aus Dübendorf in der Schweizer Bienenzeitung mitteilt. Derselbe hatte eine sehr gute Milchkuh, die unmittelbar nach dem Kalben allmählich sehr zähmelig geworden war und deshalb durch den Tierarzt operiert wurde. Sei es nun, daß bei der Operation nicht die nötige Vorsicht angewendet wurde oder andere Umstände schuld waren, kurz die Kuh bekam sehr starke Euterentzündung, so daß sie von 20 Liter Milch täglich 7—8 Liter zurückging. Es bildeten sich inwendig mit Euter bewegliche Verhärtungen, die jedem anzuwendenden Mittel trosteten. Da entsann sich Herr Müderli, irgendwo gelesen zu haben, daß der reine Bienenhonig bei Geschwülsten und Entzündungen oft von heilsamer Wirkung sei. Er rieb das Euter zwei- bis dreimal täglich, je nach dem Melken, tüchtig mit warmem Honig ein, bis er in die Haut gedrungen war. Schon nach der ersten Anwendung verspürte man

eine auffallende Besserung; die knorpeligen Verhärtungen wurden immer kleiner und verschwand nach zehn Tagen vollständig, und auch der Milchtrag war wieder auf volle 16 Liter gestiegen. Gewiß ein schöner Erfolg, nachdem die vorher angewendeten Mittel das Uebel eher verschlimmert als gebessert hatten!

Ebenso überraschende Erfolge mit Honig hat Herr Lehrer F. Elsäßer in Zell bei seinem Geflügel erzielt. Er teilt darüber in dem Württembergischen Wochenblatt für Landwirtschaft folgendes mit: „Ein schöner weißer Truthahn, der sich immer durch sehr guten Appetit auszeichnete, verlor plötzlich die Fresslust, suchte immer den Stall auf und ließ den Kopf hängen. Er hatte allem Anscheine nach bedeutendes Fieber. Wenn man ihm den Schnabel öffnete, so war er voll zähen Schleimes. Nachdem ich vier bis fünf Tage lang vergeblich auf Besserung gewartet hatte und wir uns schon mit dem Gedanken vertraut machten, den Beherrscher unseres Hühnerhofes zu verlieren, da erinnerte ich mich meines Honigtropfes, der uns in der Krankenstube bei Fieber und katarhalischen Erkrankungen schon oft gute Dienste geleistet hatte. Ich dachte, was den Menschen gut und heilsam ist, kann auch bei dem lieben Vieh seine Wirkung nicht versagen. Meine Hoffnung sollte sich glänzend erfüllen. Ich holte einige Brocken kandierten Honig, und während meine Frau dem Patienten den Schnabel öffnete, schob ich ihm nacheinander vier bis fünf Brocken hinein. Einige Stunden nachher ging ich wieder in den Hühnerstall, um die Kur zu wiederholen. Ich hatte diesmal ein Stückchen Schwarzbrot mitgenommen und dasselbe brockenweise in flüssigen Honig getaucht. Als ich dem Truthahn die erste Portion eingeschoben hatte, schnappte er schon nach der zweiten, doch war er noch zu ungeschickt oder zu schwach, dieselbe ohne Beihilfe verschlucken zu können. Nach drei bis vier Honigbrote wurden in dieser Weise verabreicht, dann aber stellte sich wieder die alte Fresslust ein, und unser Truthahn war, dank unserer Honigkur, vollständig wiederhergestellt. — Kurze Zeit darauf bemerkte ich eines Tages, daß eine meiner selbstgezüchteten weißen Minorahennen das Fressen verweigerte und alle paar Minuten einen tiefen Ton von sich gab; dabei zeigte sich der Kopf etwas angeschwollen. Gleichzeitig erfuhr ich, daß ein Hahn meines Nachbarn schon seit mehreren Tagen in ähnlicher Weise erkrankt sei. Denselben war der Kopf so angeschwollen, daß er sechs bis acht Tage kein Auge mehr öffnen konnte. Ich sperre nun meine kranke Henne in einen Käfig und begann sofort meine Honigkur. Nach drei Tagen konnte sie als gesund entlassen werden. Tags darauf erkrankte ein anderes Huhn unter denselben Erscheinungen. Da mir kurz vorher ein kleines Schriftchen über die „homöopathische Behandlung der häufigsten Krankheiten der Haustiere“ in die Hände gekommen war, so gab ich das für Diphtheritis empfohlene Mittel: *Mercur. cyan.*, 3 Könnchen alle zwei Stunden. Allein nach zwei Tagen war durchaus keine Besserung wahrzunehmen. Der Atem war so laut, daß man ihn schon beim Betreten der Scheune hörte, in der ich die Kranke untergebracht hatte. Da dachte ich mir: Es ist die höchste Zeit, daß Du zu Deinem bewährten Mittel greiffst! Ehe ich zur Kirche ging — es war an einem Sonntag — wurden einige Fingerpitzen

voll Honig in den Schnabel getrichen, und als ich $\frac{1}{4}$ Stunden nachher meiner Patientin einen Besuch machte, war das Geräusch beim Atmen vollständig verschwunden, und auch das Niesen hörte nach einigen Tagen auf. Ich bin überzeugt, daß es bei Katarh und beginnender Diphtheritis des Geflügels kein besseres Mittel giebt als Honig, alle zwei bis drei Stunden verabreicht, und ich möchte jedem raten, in ähnlichen Fällen dieses einfache und billige Mittel anzuwenden.“

Zweckmäßige Kälberaufzucht.

Die Kunst, seine Kälber und sein Jungvieh bei sonst vollen Formen doch schlank aufzuziehen, ist nicht schwer, der Züchter braucht sie nur der Natur abzulauschen und getreu nachzuahmen. Man beachte bei der Kälberzucht nachstehende zehn Gebote:

1. Man sehe streng darauf, daß dem neugeborenen Kalbe unter keinem Vorwande die erste Muttermilch abgemolken und genommen werde, sondern daß es wenigstens die ersten paar Zähne beim Saugen bekommt.

2. Man lasse das Kalb nicht drei- oder viermal am Tage, sondern sechs-, ja achtmal im Tage zur Kuh, allerdings je nach der Stärke des Kalbes immer nur angemessen kurze Zeit.

3. Erst nachdem das Kalb acht Tage alt ist, kann man auf sechsmal, fünfmal und nach und nach auf viermal tägliche Zulassung herabgehen und so das Kalb an die Aufnahme von größeren Mengen Milch auf einmal gewöhnen.

4. Von der dritten Woche an lege man dem Kalbe über Tags einige Stengel ausgefuchtes Kälberheu vor und beobachte, ob das Heu spielend auch mit verpeißt wird. Von der vierten Woche an kann man schon vorerst eine kleine, dann eine größere Handvoll besten Heues dreimal des Tages vorlegen, so daß das Kalb in dieser Zeit schon ein ganzes Kilo Heu pro Tag erhalten kann.

5. Ist das Kalb in stande, die ganze Muttermilch normal zu verzehren, so nehme man keine wege, selbst wenn man sie gut verkaufen könnte.

6. Von einer noch so starken und schönen, aber schlecht melkenden Kuh fehe man kein Kalb ab, ausgenommen zur Aufzucht von Ochsen. In diesen Falle ist jedoch dem Jungen mit Milch von anderen Kühen aufzuhelfen.

7. In der Mitte der fünften Woche kann mit der Beifütterung von Kraftfutter begonnen werden, und zwar ist eines der zuträglichsten das von der Spreu gefonderte Hafermehl, von dem man zuerst einmal, dann zweimal täglich einen lauwarmen Trank mit etwas Milch und Wasser geben kann, aber immer nur ganz frisch angemacht und mit kleinen Mengen begonnen.

8. Von der sechsten Woche an gebe man zum Tranke etwas besten Leinfuchsen und tränke damit täglich immer nur zweimal. Nebst diesem Tranke und der Muttermilch braucht das Kalb nur in der heißen Jahreszeit eine Kleinigkeit frisches, reines Wasser zugeteilt zu erhalten; doch soll es nicht nach Belieben trinken, da es nicht nur Heu, sondern auch Wasserbüuche giebt, über deren Ursache man sich dann wundert.

9. In der siebenten und achten Woche gewöhne man das Kalb zuerst statt viermal nur dreimal, dann statt dreimal nur zweimal, endlich nur einmal zur Kuh zu gehen. Am Ende der achten Woche wird man dann schon neben der nötigen Menge Kraftfutter

bis 2.5 Kilo bestes Heu reichen können und das Kalb ganz absetzen.

10. Wenn dabei auf ordentliche Lüftung des Stalles, auf angemessene Bewegung des Jungviehes geachtet wird, so wird sich dasselbe in der gedeihlichen Weise rasch und gesund entwickeln.

Schneelose Winter und unsere Obstbäume.

Ein schneeloser Winter, der nicht immer ein ganz milder zu sein braucht, kann für unsere Obstbäume, namentlich für feinere Sorten, üble Folgen haben. Auch bei geringen Kälte Temperaturen, die aber einige Zeit andauern, gefriert fester, unbedeckter Boden ziemlich rasch. Schon bei -7° Cels. gefriert offener Boden in wenigen Tagen auf 20 Centimeter, Wiesenboden in derselben Zeit allerdings nur auf 12 Centimeter. Nehmen wir jedoch nur während drei Wochen eine winterliche Durchschnittstemperatur von $-10-15^{\circ}$ Celsius an, so würde schneefreier Boden bis auf eine Tiefe von 40—50 Centimeter, in etwas feuchteren Lagen bis auf 60 und 70 Centimeter gefrieren. Verhältnismäßig schwache Sonnenstrahlen, die unsere Kulturpflanzen im Vorfrühling sehr oft in recht verführerischer Weise zum Austreiben verleiten, können unbedeckten Boden so erwärmen, daß derselbe oberflächlich aufthaut, um aber nur zu gern wieder zu erstarren, sobald die Sonne sich zurückzieht. Bedenkt man nun, daß sich gerade in dieser obersten, nährstoffreichsten Bodenschichte die zarten Saugwurzeln unserer Obstbäume zahlreich verbreiten, so ist die schädigende Wirkung, welche starker Frost am Wurzelwerk ausübt, leicht zu begreifen. Eine feste Schneedecke, wenn auch von geringer Mächtigkeit, kann den Pflanzen doch genügend Schutz gewähren; der Boden gefriert unter ihr entweder gar nicht oder nur wenig tief. Heute, wo man den Frost als die Hauptursache der verderblichen Selbstsucht der Obstbäume erkannt hat, sollte man in schneelosen Wintern für eine gute Bedeckung der Baumwurzeln, beziehungsweise für genügend den Schutz derselben gegen Frost sorgen. Aber ebenso wichtig wie der Schutz des Wurzelwerkes gegen Frostschaden erscheint in schneelosen Wintern der Schutz gegen die Austrocknung des Bodens unter den Bäumen. Es ist eine längst bekannte Thatsache, daß der Boden in solchen Wintern im Allgemeinen weniger Feuchtigkeit in sich aufnehmen kann als bei normalen Schneefall. In der Regel sind die Niederschläge nicht reichlich, und wenn auch Regen fällt, so fließt das Wasser doch ziemlich rasch über den meist etwas gefrorenen Boden ab. Bei Schneefall oder bei mit Schnee bedecktem Boden dagegen kann das sich bildende Wasser allmählich in die Erde einsickern. Indem wir daher die Baumscheiben genügend mit kurzem Mist oder Laub, Kompost etc. bedecken, verhindern wir nicht allein das Abfließen des Niederschlags an der Erdoberfläche, sondern es wird auch der Boden unter dieser Schutzdecke kaum gefrieren. Dasselbe können wir durch Umgraben der Baumscheibe erreichen, wodurch die Wasseraufnahme begünstigt wird, der gelockerte Boden weniger tief gefriert und auch die Wasserverdunstung eine geringere ist. Dieses letztere Verfahren hat ferner den Vorzug, daß die schädlichen Nagetiere von den Bäumen abgehalten werden, weil dieselben lockeren Boden für längeren Aufenthalt meiden. Selbstverständlich wird ein so gepflegter Baum viel eher in stande sein,

die zur Zeit der Blüte und des Fruchtanfaßes erforderliche Wassermenge aus dem Boden zu entnehmen als ein Baum, dessen Baumstämme unbedeckt und ungelockert blieb. Das Abfallen der Blüten und jungen Früchte ist denn auch wirklich auf Wassermangel zurückzuführen.

Praktisches aus der Landwirtschaft.

Die Futterrüdfände, besonders bei der Grün-, Rüben- und Schnitzel-Fütterung müssen baldigt aus den Ställen entfernt werden. Es ist eine erwiesene Tatsache, daß diese Rüdfände durch ihre rasche Fäulnis nicht allein auf das Milchvieh, sondern auch auf die Qualität der Milch einen verberblichen Einfluß ausüben.

Zwiebeln, die auf dem Dachboden lagern, und nicht frostsicher sind, müssen bei strenger Kälte mit Stroh oder Tüchern gedeckt werden.

Beim Vieh ist jezt der Haarwechsel sorgsam zu beachten und das Vieh demgemäß zu pflegen; das Zugvieh bekommt kräftigere Nahrung, die Jungen sind gut zu versorgen; die Pferde vor Gefährungen zu schützen.

Es ist naturwidrig, dem Kalbe die erste Milch zu entziehen. Gerade diese ist von stark abführender Wirkung und bestimmt, die Gedärme von Muttersech zu reinigen. Jedoch darf das Kalb bei einem Lebensgewicht von 80-90 Pfd. nicht mehr als 3-4 Liter bekommen.

Kapsulblätter an Kaninchen zu verfüttern, ist nicht ratsam, da dieses Kraut gerade bei den Jungtieren Durchfall, Trömmelsucht und mitunter auch Speichelfluß verursachen kann. Auch ist der Kapsus infolge seiner milchförmigen Blätter sehr immer naß, und ein jeder Richter wird wohl schon die Erfahrung gemacht haben, daß nasses Futter allerlei Krankheiten zur Folge hat. Aber also genügend anderes Grünfutter zur Verfügung hat, der vermeide es so viel wie möglich, daß seine Kaninchen mit Kapsulblättern gefüttert werden.

Wassergehalt der Butter. In wie weiten Grenzen der Wassergehalt der Butter schwankt, wie verschieden also ihr Wert in einer Gewichtseinheit sein kann, wurde treffend durch Untersuchungen nachgewiesen. Unter 301 Proben wiesen 59 Prozent einen Wassergehalt von 10 bis 12 Prozent auf, 88,8 Prozent einen Gehalt von 12 bis 17 Prozent und 5,4 Prozent einen Gehalt von 17 bis 22 Prozent.

Behandlung der Milch. Möglichst bald nach dem Melken wurde die Milch aus dem Stalle gebracht und dem Einflusse der schlechten Stallluft entzogen. Sie werde, falls die Centrifuge nicht zur Anwendung kommt, sorgfältig wenn nötig mehrere Male gefeilt, um sie von etwaigen Schmutz- und Staubteilchen zu befreien und durch energisches Umrühren auf eine niedrige Temperatur gebracht.

Bewegungen im Milchertag. Bekanntlich nimmt der Milchertag der Kühe von dem Kalben bis zum Trodenstellen mehr oder weniger gleichmäßig ab. Innerhalb dieser (der sog. Laktations-) Periode kommen aber auch vorübergehend auffeiendende Bewegungen im Milchertage, bedingt durch zeitlich begünstigende Galtungen- und insbesondere Fütterungsarten der Tiere vor. (Uebergang zur Grünfütterung und namentlich zum Weidgang im Frühjahr. — Würdigung dieses Verhältnisses in Rücksicht auf die Einrichtung der Kalbezücht.)

Die abblühenden Wunenzwiebeln sind nicht etwa zu vernachlässigen, sondern in kühlem Zimmer derart zu begießen, daß die Blätter am Leben bleiben, bis sie ihre Lebenskräfte an die Zwiebeln abgeben und hinwegwehen.

und Kühe 48-50; 5. gering genährte Färlen und Kühe 43-47. — Kälder: 1. feine Mastfärlen (Vollmilchmaß) und beste Saugfärlen 74-76; 2. mittlere Mastfärlen und gute Saugfärlen 64-68; 3. geringe Saugfärlen 48-56; 4. ältere, gering genährte Kälder (Fresser) 40-50. — Schafe: 1. Mastlämmer und jüngere Waidlammel 58-61; 2. ältere Mastlammel 49 bis 55; 3. mächtig genährte Lämmer und Schafe (Merzschafe) 43-48; 4. Gollfeiner Niederungsschafe (Lebensgewicht) ——. M. — Scheweine: 1. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/4 Jahr 220-230 Pfund schwer 62---; 2. schwere, 240 Pfund und darüber (Käfer) ----; 3. fleischige 59-61; 4. gering entwickelte 56-58; 5. Sauen 57-59. Für 100 Pfund mit 20 pCt. Tara. Verlau und Tendenz:

Das Aindergelchäft widelte sich ruhig ab. Schwere ältere Ochsen, Mittelschre und fette Bullen waren verhältnismäßig schwer abzujagen. Es bl. i. etwas Ueberstand. Der Külbewandel gestaltete sich ziemlich glatt. Bei den Schafen war der Geschäftsgang langsam. Es bleibt erheblicher Ueberstand. Der Schweinemarkt verlief langsam, wird aber voraussichtlich geräumt.

Butterhandel.

Berlin. (Originalbericht von Wehr. Gau.) Butter: Das Geschäft in feiner Butter ist nicht so lebhaft, doch können die frischen G. Lieferungen zu unveränderten Preisen ziemlich geräumt werde. In Landbutter bleiben die Zufuhren anbauen klein, trotzdem die Preise im Verhältniß zur Molkebutter sehr hoch sind; der Bedarf in Landbutter konnte nicht genügend gedeckt werden.

Die heutigen Notierungen sind: Eos- und Gelsenjochsbutter Ia. Qualität 107-109 M., IIa. Qualität 103-107 M.

Schmalz: Die feineren Schweinezufuhren in Westen Amerikas genügen nicht, um den Bedarf zu decken und mußten infolgedessen die Pader als Käufer von Schmalz und allen Schweineprodukten austreten. Die Märkte zeigen daher in den letzten Tagen lebhaft steigende Tendenz und wird dieselbe unterstützt durch höhere Schweinepreise und die andauernde Festigkeit der Getreidemärkte.

Die heutigen Notierungen sind: Choice Western Steam 54.- M., amerikanisches Tafelschmalz „Borussia“ 55.- M., Berliner Stadtschmalz „Krone“ 55 1/2 M., Berliner Bratenöl (Schmalz) „Kornblume“ 57-60 M.

Speck: Angebote für sofortige Verladung von Amerika fehlen und sind nur solche hier nicht ganzbare Schritte auf spätere Termine im Markt. Preise fest.

Butter (Amdler Bericht) Preisveränderungen: rovinon. a. n. 50 kg 108-110 a. 103-107, Abfallende 95-100, Soda 85-90 M., Landeier: 2,75-3 M.

Düngemittel.

Stahlfurt und Leopoldshall (Bericht von C. W. Adam u. Sohn.)

Kali. Die Verladungen gehen bisher prompter, als es bei dem starken Einzuge der Ordes zu erwarten ist, von statten. Die größere Anzahl der beteiligten Werke und eine hinreichende Wagenstellung sind die Ursachen dieses erfreulichen Umstandes.

Wir notizen heute freibleibend zum Bezuge nach ganz Deutschland und zur Verwendung als Düngemittel im Auslande (Werks-Analyse losfestig):

Kainit, feingemahlen, garant. min. 12,4 % rein. Kali zu M. 0,75 per Centner ohne Sad
" " 0,91 " incl. 2 Ctr. Sad.
Torfkainit zu M. 0,80 per Centner ohne Sad.
" " 1,00 " incl. 2 Ctr. S.
Carnallit sowie Kieserit

zu M. 0,45 per Centner ohne Sad incl 2 Ctr. S. 0,65
2 1/2 % Torfmüllbeimischung 5 Pfd. n. Ctr. höher.
Auf diese Preise wird eine Notstandspreisvergütung von 5 Pct. bewilligt.

Kalibündungsalze, gemahlen.
Min. 20% rein. Kali M. 3,10 } p. 100 kg excl. Sad,
" 30% " " " 4,75 } ohne Berechnung et
" 40% " " " 6,40 } waigen Rechegehalten.

Bei Entfernung von über 400 kg von Stahlfurt mit Preisermäßigung. Preise sind frei Wago: Bahnhof Stahlfurt oder Egel, Baa berer, Wiesleben, Biensburg, Andorber, Sondershausen, Thiede, Wendessen, Marienborn, Königslutter, Gr.-Mühl, Witmar, Salzderfurth, Kriebahnen, Freden-Steine, Kessenig i. R. Bei Lieferung von auswärtigen Werken wird der eventl. Frachtposten gegen Stahlfurt zur Hälfte von dem Besteller berechnet.

Für das Ausland gelten höhere Preise und andere Verkaufsbedingungen.

Thomaspfosphatmehl
Frachtkass. 1. Gesamtphosphorsäure zu 22 1/2 Pct. bezw. 2. citratlös. Phosphor. zu 25 1/2 Pct.
Diedenhofen.

per Kg. % Phosphorsäure und 100 Kg brutto incl. Sad
Kofienfreie Naunterstung.

Chilifalpete, prompt M. 10,30. April 1902 M. 10,30 pro Ctr., Tara 1 Kg. pro Sad, frei Elbhang Hamburg. In Verladung ab Lager Stahlfurt: Superphosphat, 17-19 Pct. 35 Pct. per 168l. Phosphorsäure und 100 kg brutto incl. Sad.

Ammoniak-Superphosphat, 9 + 9 Pct. — M. 7,50 per Brutto-Centner incl. Sad.
Chilifalpete M. 10,70 p. Brutto-Ctr.
Bei Ladungsbezüge billiger.

Futtermittel.

Hamburg. Bericht über den Delftuchenmarkt von Achenbach & Co., Hamburg.

Es ist wenig neues über den Delftuchenmarkt zu berichten. Gatte das Frostwetter auch etwas mehr Nachfrage gebracht, so ist das Geschäft heute wieder als recht still zu bezeichnen.

Erduktuchen und Mehl. Die Berichte aus Marfelle lauten immer noch recht fest. Greifbare Ware ist sehr knapp und daher verhältnismäßig auch recht hoch im Preise gehalten. Die feste Stimmung hat sich aber auch auf die späteren Lieferungen übertragen, sodass die Forderungen im allgemeinen als ziemlich hoch zu bezeichnen sind. Da die Fabrikanten den größten Teil ihres Erzeugnisses bereits verkauft haben, so sind die Ausfichten auf einen Rückgang des Preises gering.

Wir berechnen 128 bis 150 M. für 1000 Kg. ab Hamburg, je nach Güte und Gehalt.

Baumwollsaatfuchen und Mehl. Das Angebot ist sehr gering und die Preise werden dementsprechend hoch gehalten. Von Texas-Mehl wird überhaupt kaum etwas angeboten, es sei denn aus zweiter Hand und natürlich zu sehr hohen Preisen. Die Abgaben von New-Orleans haben vielfach Anlaß zur Klage gegeben, die allerdings als berechtigt erscheinen, denn wir haben Ware gesehen, die als vollständig minderwertig zu bezeichnen war.

Wir berechnen 139 bis 146 M. für 1000 Kg. ab Hamburg, je nach Güte und Gehalt.

Kofosfuchen. Während wir noch vor einigen Monaten Ueberfluß an Kofosfuchen hatten, ist der Artikel jezt knapp geworden und die Preise haben eine nicht unmerkliche Aufbesserung erfahren.

Wir berechnen 118 bis 125 M. für 1000 Kg. ab Hamburg.

Amlicher Berliner Marktbericht.

Gemüse.		Schwarzwurzel, p. 1/2 kg 0,15-0,17		Fische.	
Zuländisches.		Kg.		50 Ra.	
Kartoffeln, p. 50 kg	—	Bohnen, grüne	—	Lebende Fische	50 Ra.
runde, weiße	1,50-1,80	do. Wachs, p.	—	Gedöte	68-80
Daberche, rote	1,65-1,85	Kohlrabi, p. Schod	—	do. groß	50
Magnum bonum	1,60-1,75	Zwiebeln, p. 50 kg mittel	6,00-7,00	Jander	121-130
Porree, p. Schod	0,50-1,00	do. große	7,00-8,00	Wardche	77
Reerrtlich, p. Schod	5-14	do. Berl. p. 50 kg	—	do. matt	—
Spinat, p. 1/2 kg	0,12-0,15	Kohl, Weiß, p. Schd.	2,75-4,50	Bleie	29-33
Nettiche, bayrische, p. Stid.	0,05-0,10	do. p. 50 kg	2,00-2,50	Schleie groß	100
do. hiel, p. Schod	0,75-1,50	Notkohl ver. Schd.	2,50-6,00	do. mittel	—
Moherren, p. 50 kg	2,00-2,50	Wirtingkohl, p. Schd.	4,50-6,00	do. klein	—
Gr. Petersilie, p. Schd.	1,00	do. mittel	—	Kale, große	—
Petersilienwurzel, p. Schd.	4,00-5,00	do. unfortiert	—	Blögen	—
Sellerie, p. Schod	2,00-5,00	Karotten 50 kg	7,00-10,00	Wand	52
do. pomm., p. Schod	5,50-6,00	Grünkohl p. 1/2 kg	0,08-0,12	Karpfen, unfortiert	69
Schnittlauch, 100 Bund	2,00	do. rot	2,50-3,00	do. schlesische 70er	—
Radieschen, Dresd. p. Schd.	3-3,50	Karotten 50 kg	0,08-0,12	do. Belgische 68er	—
Salat, p. Schod	—	do. pomm.	0,20-0,25	Güften	—
Endivien per Schod	—	Champignons	1,00	Kraap	44
		Rohkrüb. n. p. Schd.	2,50-3,00		
		Waldmeister p. Mandel	1,20-1,50		
		Wabungen p. 1/2 kg	0,30		

Maissämlingen. Die Preise sind unverändert, Ware ist außerordentlich knapp. — Wir berechnen 131 bis 135 M. für 1000 Kg. ab Hamburg.

Seitens der Samen-Verkehrer. Die Preise sind unverändert, Ware ist außerordentlich knapp. — Wir berechnen 110 bis 115 M. für 1000 Kg. ab Hamburg.

Seitens der Samen-Verkehrer.

Seitens der Samen-Verkehrer. Die Preise sind unverändert, Ware ist außerordentlich knapp. — Wir berechnen 110 bis 115 M. für 1000 Kg. ab Hamburg.

Weißklee pflichtig etwas mehr und zwar in recht schönen Samen beanlagt, welche bei der großen Nachfrage in diesem Artikel zu geforderten hohen Preisen schlanke Unerkennung fand.

In den meisten anderen Sämereien genügend Angebot zu vorwöchentlichen Preisen. Gelblupinen andauernd knapp. Preise höher.

Weiteres bitten aus unserem illustrierten, inhaltsreichen Hauptkatalog zu erleben, der allen Interessenten ebenso wie bemerksamer Offizieren in allen landwirtschaftlichen Samen, kostentreu überliefert wird.

Wir notieren und liefern (zu den höchsten Notierungen) unser bekanntes „Prima-Saaten“ ab unserem Lager:

Kotflee, dopp. gerein. feider. sehr feine Saaten 50-58 Weißklee, seidefrei, 60-82. Sch. medien. Klee 66-79...

Hohehlanzgras 215-220, Fiorinaras 30-57, Kammgras 125-150, Fiorinaras 75 Prjt. 340, Rindten 85 Prjt. 150, Reulichen 11-12, Widen 10-11, Lupinen gelb 8-8 1/2, blau 7-7 1/2, alles pro 50 Kg.

Kartoffelabfabrikate.

Berlin. Von Max Sabersky wird uns gemeldet:

Der Verkehr in Kartoffelabfabrikate bleibt im Inlande schleppend, während vom Auslande regelmäßig Aufträge vorliegen.

Es sind zu notieren:

Ja Kartoffelfstärke Mk. 15-15,50, Ia Kartoffelmehl Mk. 15-15,50, Ha Kartoffelmehl 12,50-14,00...

Goldene und Silberne Medaille Paris 1900. Tausende! Damen u. Herren...

Aufsehen erregt die überraschende Wirkung der

Advertisement for Jris Crème Iris. Includes image of the product box and text describing its benefits for skin.

Wer will Radfahren?

Erstkl. Damen- u. Herrenräder. Zwei. Garant. Konkurrenzlos bill. Preise, auch Theils. Vereine u. Corporat. Specialbeding. Verlangen Sie Katalog. Versand nach all. Plätzen.

Grosse Betten 12 M. (Oberbett, Unterbett, zwei Kissen) m. gereinigten neuen Federn bei Gustaf Knig, Berlin S., Sietzente. 46. Bestliste kostenfrei.

100 Stück China

Derfen, Nord-Borneo, Niederland. u. Brit. Indien, Japan, Sudastr., Queensland, Victoria, Neu-Süd-W., Casmania, Barbados, Cap d. g. B., Mauritius, Franz. Colon., Aegypt., Natal, Brasilien, Bolivia, Argent., Peru, Chile, Costa-Rica, Guatemala, Mexico und viele andere...

Sinderfräulein, Stützen,

Studenmädchen, Jungfr. bildet Fräulein, schule, verbunden mit Koch-, Hauswirtschaftslehre und Sindergarten, Berlin, Wilhelmstraße 105, in 2 bis 6 monatlichem Cursum aus jeder Schülerin erhält durch die Schule Stellung ebenso junge Mädchen...

düchführung, Schönschrift, Rechtschreib-, Rundschrift, Schreib-, Korrespondenz, Stenographie, Engl. und Franz. lernen Sie schnell...

C. Janes, Dortmund. Größtes Handelslehr. Institut.

Superior-Fahrräder

sind auch für Saison 1902 die besten u. trotzdem billiger als jedes Konkurrenzfabrikat. (Von 78 Mark an unter Garantie). Fördern Sie den neuesten Hauptkatalog, auch über Zubehör, wie spe. Pneumatics, welche ich pro Garantir schon von M. 18.- an liefern. Wringmaschinen u. 10 M. Waschmaschinen von 30 M. an Haus Hartmann, Eisenach 190

Die weltbekannte Bettfedern-fabrik. Gustaf Knig, Berlin S., Sietzente. 46. versendet 8 Tage zur Probe...

2 Jahre Garantie!



Das Verlangte Geschäft von Gust. Lindner jr., Ohligs-Solingen Nr. 1. versendet 8 Tage zur Probe...

goldenen Juli-Hafer

der schwerste, der ertragreichste und weisseste aller Haferarten, prima Originalsaat 50 Ko. für 15 Mark, 5 Ko. - Postkolli für 2 Mark abgeben. Gewöhnlicher Saat-Hafer 50 Ko. 3 Mark. Vorrath mehrmals 1000 Ctr. Hunderte von Empfehlungen liegen vor. Neuestes Preis-Verz. gratis. Albert Fürst, Gut Schmalhof, Post Vilshofen, Niederbayern.

Bei Schwindsucht und allen Hals-, Brust-Lungenleiden

frisch oder alt, Hals- u. Lungentarrh, Engrüstkarrh, Asthma, Verschleimung, Ziehen, Stechen, Husten, Heiserkeit, Folgen von Influenza etc. gebe ich gratis gena Auskunft über ein einfaches Haus- und Heilmittel, dessen volle Erfolge gradezu unendlich! Von ausgezeichneten Hygieniker im Ausl. u. hier bereits vielfach nachempfunden, selbst in schwersten Fällen erprobt. (Schon ca. 50 Dank- und Heilberichte in 2 Wochen.) A. H. S. Schulz, Westerlingen 44 Prov. Sachsen. Naturprodukt. Bestandteile des Wasser (Körbel) Fenchel.

Man benutze ferner nur: Crème-Iris-Seife u. Crème-Iris-Puder

Preis per Carton Seife enth. 3 Stück Mk. 1.50. Puder mit Teintleder „ 1.50.

Advertisement for Crème-Iris-Präparate. Includes images of product boxes and text describing their benefits for skin.

Fel. Huld, Berlin O. 27, Holzmarktstr. 4. Dr. Schacherl, Leiter des chemischen Laborator. des allgem. österreich. Apotheker-Vereins und des Wiener Apotheker-Haupt-Gremiums schreibt: „Crème-Iris wurde von mir untersucht und dabei konstatiert, dass das Präparat völlig frei von schädlichen Substanzen ist.“

Fort mit den Hosenträgern! Zure Aussicht erh. Jed. frei. gen. Proc. Huld, 1 Gesundheits-Spiralhosenträger, braun, fest, polir. gel. Gold, feine Kettenn., kein Druck, kein Schnelk., kein Knopf, 1,25 Mk. 3 St. 3 Mk. p. Nachn. Felix Schwarz, Osnabrück 192.

Ein Schluck Bullyn

beim Schlafengehen vermindert bei Biertrinkern und Rauchern die quälenden und überreichenden Abgeringeren im Munde, verhilft Brand, Sodbrennen und Katzenjammer immer reiner Mund!

Uebler Geruch aus dem Munde (a. d. Magen) gestiftet viel helles Gluck.

Ein Schluck Bullyn

erhält und erhalt es neu. Flasche gegen Verschwendung von 3.50 Mark. Melzer & Stübke, Dampfwerkstätte, Kleinlauferberg, (Wabern). Wiederverkäufer und Depositare gesucht. Auf Wunsch Probeart. gratis, nach 50 Pfg.

Garantirt eingeschossene

Advertisement for Bullyn featuring images of a revolver and a handgun. Lists various models and prices.

Technikum für Maschinen- u. Elektrotechniker, Bau- u. Tiefbautechniker. Kurse z. Förderung d. Allgemeinbildung. Vorber.-Kurs f. Einj. Praxiwill. Prüfung. Nachhilfe-Unterricht. Programm durch d. Herausg. Direktor. C. Scherins.

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach dem Sonntag
und Festtagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftsblatt und Handels-Beilage.

Abonnementpreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger
1 Mark 60 Pf. durch die Post.

Nr. 69.

Sonnabend den 22. März.

1902.

Abonnements = Einladung.

Mit Rücksicht auf den bevorstehenden Quartalswechsel bitten wir unsere auswärtigen Leser, das Abonnement auf den

„Merseburger Correspondent“

bei den Briefträgern oder den Postämtern baldigst erneuern zu wollen, damit in der regelmäßigen Zustellung des Blattes vom 1. April d. S. ab keine Störung eintritt.

Die von der Post getroffene Einrichtung, die Zeitungsgelder durch die Briefträger einzuziehen zu lassen, hat sich allgemein bewährt. Dem Publikum wird dadurch nicht nur ein bis dahin oft unbehaglich empfundenen Gang zur Post erspart. Wir machen auf diese Einrichtung hiermit wiederholt aufmerksam und weisen noch darauf hin, daß die von den Briefträgern ausgefertigten Quittungen richtig sind.

Der vierteljährliche Abonnementpreis beträgt bei der Post 1 Mk. 50 Pf. (incl. Bestellgeld), bei unseren Colporteurs 1 Mk. 20 Pf. und in unseren Ausgabestellen 1 Mk. Inserate finden im „Merseburger Correspondent“ die zweifachste Verbreitung; auch genießen wir bei größeren Anträgen und mindestens dreimaliger Wiederholung 16% Prozent, bei öfterer Aufnahme ein und desselben Inserats 20 Prozent Rabatt.

Hochachtungsvoll
Expedition u. Redaction
des Merseburger Correspondenten.

Eine gemeinsame Action des französisch-russischen Zweibundes.

Der englisch-japanische Zweibund in Ostasien hat dem französisch-russischen Zweibund Anlaß gegeben, mit einer gemeinsamen Action öffentlich hervorzutreten.

Die diplomatischen Vertreter Frankreichs und Russlands haben nach der „Agence Havas“ am Mittwoch den Ministern der auswärtigen Angelegenheiten der Mächte, welche das Protokoll von Peking am 7. September 1901 unterzeichnet haben, folgende gestern schon ausgedehnte mündliche Erklärung gegeben lassen:

„Die verbundenen Regierungen von Frankreich und Russland, denen der englisch-japanische Vertrag vom 30. Januar 1902 mitgeteilt worden ist, — ein Vertrag, der abgeschlossen wurde, um den status quo und den allgemeinen Frieden im äußersten Orient zu sichern und die Unabhängigkeit Chinas und Koreas, die für den Handel und die Industrie aller Nationen offen bleiben sollen, aufrecht zu erhalten — waren völlig befriedigt, in diesem Vertrage die wesentlichen Grundsätze vorzufinden, die sie selbst zu wiederholten Malen erklärt haben aufzustellen und welche die Grundlage ihrer Politik bleiben. Die beiden Regierungen sind der Ansicht, daß die Ratifizierung dieser Grundzüge zugleich eine Garantie ist für ihre speziellen Interessen im äußersten Orient. Gleichwohl gezwungen, auch ihrerseits den Fall ins Auge zu fassen, wo eine aggressive Action dritte Mächte oder neue Wirren in China, welche die Integrität und die freie Entwicklung dieser Macht in Frage stellen, zu einer Drohung für ihre Interessen werden könnten, behalten sich die beiden verbundenen Regierungen vor, eventuell auf Mittel bedacht zu sein, um sich einen Schutz zu sichern.“

Der amtliche Petersburger „Regierungsboten“ und das halbamtliche „Journal de St. Petersburg“ veröffentlichten den Wortlaut der russisch-französischen Erklärung vom 16. März über die ostasiatische Frage. In der Mitteilung der russischen Regierung, die diesem Dokument vorausgeschickt wird, heißt es unter Anderem über den englisch-japanischen Vertrag: „Die russische Regierung hat den Abschluß besagten Abkommens mit größter Ruhe begrüßt. Die



erfahren hat. Diese Erweiterung des Bündnisses kann nur von Russland angeregt worden sein, da Frankreich keine Ursache habe, sich vom englisch-japanischen Bündnis bedroht zu sehen. Es bleibt jetzt zu erfahren, was Russland Frankreich für das neue Entgegenkommen geboten haben mag.

Russlands Verhalten in der Mandchurie wird den Präzedenz bilden für die Aufrichtigkeit seines Strebens, den status quo in China aufrechtzuerhalten. Wie der „Times“ aus Peking vom Mittwoch telegraphiert wird, dauern die Verhandlungen wegen Räumung der Mandchurie fort. Verschiedene Ansichten sprächen für eine Lösung dieser Schwierigkeit in nicht ferner Zeit.

Während die einspreizenden deutschen Pressstimmen die Note als eine für Deutschland günstige Klärung der politischen Lage in Ostasien begrüßen, erblicken englische Blätter in der französisch-russischen Erklärung eine verhaltene Drohung, mindestens aber das Faktum, daß der Zweibund auf den fernem Osten ausgebeugt ist. — Der Pariser „Figaro“ erblickt in der Erklärung eine thatsächliche Befestigung des französisch-russischen Bündnisses und die offizielle Bekräftigung für die Annahme, daß der englisch-japanische Vertrag Frankreich nicht zu beunruhigen brauche.

Politische Ueberflut.

Schweizer. Präsident Krüger veröffentlicht im „Matin“ eine Erklärung, worin es heißt: „Meine Hoffnungen sind unverändert. Man hat uns den Frieden mit Annexionen und Geldunterstützung zur Ausgleichung unserer Verluste angeboten, aber um den Preis unserer Unabhängigkeit, als ob diese eine Handelswaare wäre. Nein, alle Schätze der Welt können uns die Freiheit nicht bezahlen. Gott selbst hat sie uns gegeben und wir können ihr nicht entsagen, ohne Gott zu verleugnen und seinen Reich zu verdrängen.“

Belgien. In Belgien ist am Mittwoch in der Repräsentantenkammer der erste Artikel des Gesetzesentwurfs über das allgemeine Stimmrecht abgelehnt worden.

Russland. Zur russischen Spionensache berichtet das „Berl. Tagebl.“: in Petersburg werde

in Wort des Jaren colportiert, das dessen ausgelegte Stimmung ausreichend charakterisiert. Als ihm General Hertschmann, der Chef des Großen Generalstabes in Petersburg, in einer Angelegenheit referierte, sagte ihm der Monarch: „Was nützen mir Deine schönsten Pläne, wenn sie Deine Leute schon jetzt dem Auslande verrathen?“ — Infolge der neuerlichen Studentenunruhen in Russland ist angeordnet worden, daß das Polytechnikum in Siew, welches seit dem 4. Februar d. J. geschlossen ist, bis zum Schluß des laufenden Jahres geschlossen bleibt. Die im ersten Studienjahre stehenden oder werden ausgeschlossenen, die Verwallung des Polytechnikums kann jedoch nach eigenem Ermessen die ausgeschlossenen zu einer nochmaligen Aufnahme erlauben. Die übrigen Studierenden werden nicht in den folgenden Kursus versetzt, sondern verieren das laufende Studienjahr. Als Grund für die unbauende Unterbrechung der Vorlesungen wird das unruhige Verhalten der studierenden Jugend angegeben.

England. Das englische Unterhaus nahm am Mittwoch die zweite Lesung des Gesetzesentwurfs betreffend Einführung von Altersrenten an. Der Präsident der Localverwaltung Song bemerkte hier sofort, daß die Regierung die für die Durchführung des Gesetzes notwendigen Mittel nicht ergeben würde.

Spanien. In Spanien umfaßt das Programm des neuen Cabinets nachfolgende Punkte: Die Wiedereröffnung der Kammer am 1. April, Beratung des Bank-Gesetzesentwurfs, Bildung eines besonderen Arbeitsministeriums, Reform des Strafrechts mit dem Beharren, dasselbe ganz abzuheben, Decentralisation der Verwaltung, Herabminderung der Zahl der Bischöfe und zwar von 53 auf 49, Untersuchung über die Irdenbesitzschaften, Kräftigung der Rechte des Staates gegen die Eingriffe der Kirche. Am Mittwoch Abend haben die neuen Minister den Eid geleistet.

Serbien. In Serbien ist plötzlich eine Ministerkrisis ausgebrochen. Das Cabinet hat seine Entlassung gegeben, nachdem sich am Mittwoch die Mehrheit der Sapschina gegen den Justizminister Stamenowitsch erklärt hat. Es handelte sich um einen Antrag des radikalen Abg. Protitsch auf Abänderung des bestehenden Beamtengesetzes, dessen Zweck ist, den jetzigen Beamten für den Fall eines Regierungswechsels ihre Stellungen zu sichern. Der Justizminister, ein Gegner dieses Antrags, forderte wiederholt Ueberweisung desselben an einen Ausschuss. Trotzdem beschloß die Mehrheit, den Antrag sofort in Verhandlung zu ziehen und nahm den Antrag mit großer Mehrheit in erster Lesung an. — Am Donnerstag hat der Klub der Regierungspartei eine Aboerdnung zu dem Ministerpräsidenten Dr. Wujitsch entsandt und ihm die Versicherung ausgesprochen, daß die Mehrheit der Sapschina bereit sei, dem Cabinet Genugthuung zu geben und in der Sapschina für die Regierung ein Vertrauensvotum abzugeben.

Ostasien. Aus China lauten die neueren Nachrichten recht bedenklich. Wie der „Zähl. Rundschau“ aus Hongkong gemeldet wird, lassen entgegen optimistischen Meldungen die Nachrichten aus dem Innern keinen Zweifel darüber, daß die Erhebung einen verhängnisvollen Erfolg nach dem andern gewinnt. Der Aufstand hat sich jetzt im Süden auch auf die Provinz Kwetschou ausgebreitet, und thatsächlich stehen namentlich die vier südlichen Provinzen in offener Empörung. Aus Kwantung und Kwangsi, die in besonders lebhaften Handelsbeziehungen zu den europäischen Settlements an der Küste stehen, melden die Generale Su und Wafelst, daß sie nicht stark genug sind, um die Erhebung zu unterdrücken und dringend Verstärkungen notwendig haben. Der Führer der ganzen Bewegung, Hing King, ist ein Nachkomme und politischer Erbe des Führers der großen Taiping-Rebellion und ein äußerst fähiger und erfolgreicher Agitator. Die nördlichen Provinzen, insbesondere